



## Jahresbericht 2006/2007

Aktivitäten, Programme und Organisation

erstellt von: Generalsekretariat

erstellt am: 28.08.2007

### Inhalt:

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Schwerpunkte 2006/07</b> .....	<b>4</b>
2.1	Rahmenbedingungen für Europa-Kommunikation verbessert.....	4
2.2	Deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007 .....	5
2.3	Politische Agenda .....	6
2.4	Politische Kommunikation der Mitgliedsorganisationen .....	7
2.5	Studie: „Die neue Europäische Union: im vitalen Interesse Deutschlands?“ .....	8
<b>3</b>	<b>Europa-Kommunikation &amp; Europäische Vorausschau (EKEV)</b> .....	<b>9</b>
3.1	EU-De-Briefings – Bundesregierung unterrichtet Interessengruppen .....	9
3.2	EU-Briefings - Europäische Vorausschau der EU-Akteure .....	12
3.3	EU-Countdown.....	13
3.4	EU-Analyse.....	14
3.5	EU-Stammtisch Brüssel in Berlin.....	15
3.6	Publikationsformate .....	15
<b>4</b>	<b>Aktivitäten und Projekte</b> .....	<b>16</b>
4.1	Speak-up-Europe Plan D .....	16
4.2	Deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007 .....	16
4.3	Schaustelle Europa .....	17

4.4	Preis Frauen Europas .....	17
4.5	Europäischer Wettbewerb .....	17
4.6	Stipendienvergabe College of Europe Brügge/Natolin.....	18
4.7	Förderung internationaler Projekte.....	18
4.8	Sonstige Kooperationen .....	19
<b>5</b>	<b>Internationales Netzwerk der Europäischen Bewegung .....</b>	<b>19</b>
<b>6</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>20</b>
6.1	Medien- und Pressearbeit .....	20
6.2	Internet, Newsletter & EU-in-BRIEF.....	21
6.3	Europatermine.de.....	22
6.4	CD-Rom zur EU-Ratspräsidentschaft .....	22
<b>7</b>	<b>Organisation .....</b>	<b>22</b>
7.1	Erfolgreiche Reform des Netzwerks und neuer Vorstand .....	22
7.2	Mitgliederentwicklung .....	25
7.3	Landeskomitees .....	26
7.4	Verbandsmanagement und Personal.....	26
7.5	Finanzen .....	28
7.6	Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland .....	28
<b>8</b>	<b>Ausblick: Schlüsselprojekte 2008 .....</b>	<b>29</b>

## **1 Einleitung**

Das Netzwerk EBD schaut auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück, politisch, organisatorisch mit strukturellen Veränderungen und einem attraktiven etablierten Arbeitskonzept der politischen Kommunikation „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“. Auf diese Weise konnte das Netzwerk EBD nach innen und nach außen wachsen – zum Wohle der Partner und Mitgliedsorganisationen.

Besonders deutlich wurde dies im Lichte eines weiteren Schwerpunkts des zurückliegenden Jahres: der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Das Netzwerk EBD hatte bereits im Frühsommer 2006 für eine intensive Kommunikation und Abstimmung zwischen der Bundesregierung und der Zivilgesellschaft im Vorfeld der Ratspräsidentschaft geworben. Mit der Veranstaltungsreihe „EU-Countdown: in 100 Tagen zur EU-Ratspräsidentschaft“, die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und dem Auswärtigen Amt von September 2006 bis Januar 2007 durchgeführt wurde, konnte diese frühzeitige Kommunikationsstrategie umgesetzt werden. Neben diesen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wurde aber auch auf hoher politischer Ebene die Einbindung der Interessengruppen der Zivilgesellschaft eingefordert und umgesetzt. So fand am 6. Dezember 2006 ein Treffen von Vertretern der Zivilgesellschaft mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Vize-Kanzler Franz Müntefering im Bundeskanzleramt statt, bei dem gemeinsame und eigene Aktivitäten während der deutschen Ratspräsidentschaft besprochen und abgestimmt wurden.

Wichtig für das Netzwerk EBD war und ist, dass dies keine einmalige Aktion bleibt! Am 21. Mai 2007 fand ein Runder Tisch zur Europa-Kommunikation auf Initiative des Auswärtigen Amtes statt, wo über das weitere gemeinsame Vorgehen bei der EU-Verfassung gesprochen wurde. Das Netzwerk EBD wird sich dafür einsetzen, dass dieser Dialog nach der Ratspräsidentschaft nicht abreißen wird!

Nach innen manifestiert sich die Veränderung durch einen neuen, verkleinerten Vorstand, dessen Mitglieder alle wichtigen Organisationsbereiche widerspiegeln. Es zeigt sich, dass durch diese Umstrukturierung die Rolle und Arbeit des Vorstandes deutlich gestärkt wurde. Das hohe Engagement der Vorstandsmitglieder ermöglicht eine schnelle und effiziente Abstimmung über politische Ziele und Initiativen.

Die zweite Veränderung betrifft den Umzug des Büros in die Sophienstraße. Nach nunmehr einem Jahr in den neuen Büroräumen lässt sich sagen, dass der Umzug ein voller Erfolg war. Die Nähe zu den politischen Institutionen und Mitgliedsorganisationen ist nicht nur räumlich zu betrachten, auch die inhaltliche Arbeit wurde nachhaltig stimuliert. Viele Arbeitstreffen finden mittlerweile in den Räumen des Netzwerks EBD statt, Transparenz und Offenheit spiegelt sich in Raum und Inhalt.

Transparenz und Offenheit, eine Maxime, nach der das Netzwerk EBD auch seine politische Kommunikationsarbeit verfolgt. Die Verbindungslinien zwischen dem Netzwerk EBD, seinen Mitgliedsorganisationen und den politischen Institutionen werden vielfältiger und dichter, der Dialog findet auf mehreren Ebenen statt. Auf diese Weise hat sich das Netzwerk EBD zu einer Institution entwickelt, bei der Informationen zusammenlaufen, wo Kontakte gepflegt und ausgebaut werden.

Das Umfeld für Europa-Kommunikation in Deutschland hat sich spürbar verbessert. Die Bundesregierung hat aus unserer Sicht während der Ratspräsidentschaft einen Stimmungswandel „pro Europa“ einleiten können, den es nun konsequent fortzusetzen gilt. Das Netzwerk EBD wird auch in Zukunft die erfolgreichen Kommunikationsmodule seines Arbeitskonzeptes „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ nutzen und ausbauen – insbesondere mit seinem institutionellen Partner Auswärtiges Amt wie auch mit anderen Bundesministerien und Partnern. In diesem Sinne soll auch eine Verbreiterung in die regionalen Strukturen stattfinden. Mit den Landeskomitees wird geprüft, inwieweit die Angebote des Konzeptes auch in den Landeshauptstädten den europapolitischen Dialog befördern können.

Diese Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit soll sich jedoch nicht auf Deutschland beschränken. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im internationalen Netzwerk der Europäischen Bewegung werden zurzeit Strategien entwickelt, welche Module und Instrumente des Konzeptes in anderen Ländern umgesetzt werden könnten. Auf diese Weise möchte das Netzwerk EBD die Kommunikation zwischen Interessengruppen und politischen Institutionen europaweit stärken, um auch in-

ternational ein Netzwerk entstehen zu lassen, von dem die EU-Akteure in Deutschland profitieren können.

Das gemeinsame Ziel muss heißen, den Dialog zwischen den Interessengruppen und den politischen Institutionen zu intensivieren, die Europapolitik zu stärken und Deutschland zu einer starken Rolle in Europa zu verhelfen.

Dr. Dieter Spöri  
Minister a.D.  
Präsident

Bernd Hüttemann  
Generalsekretär

## 2 Schwerpunkte 2006/07

*„Wir nehmen als Netzwerk nicht zu jedem tagespolitischen Europathema Stellung. Aber wir können auf Knopfdruck eine Dialog-Plattform herstellen. Wenn wir merken, da bahnt sich ein heißes Thema an, organisieren wir ein Hintergrundgespräch mit Politikern, Experten, Interessenvertretern - immer in enger Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und der Kommission. Nur wenn alle EU-Akteure an einem Tisch sitzen, können wir die Europa-Kommunikation verbessern – und das nutzt schließlich allen!“*

So formulierte es der am 19. Juni 2006 neu gewählte Präsident **Dr. Dieter Spöri** im Interview mit den EU-Nachrichten auf die Frage, „wie wirken Sie in die Politik hinein?“.

Und so konzentriert sich die politische Arbeit des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland auf die Kernarbeitsfelder „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“, die sich im entsprechenden Arbeitskonzept wieder finden und unter Punkt 3 zusammen gefasst dargestellt werden. Im Sinne der „Politischen Kommunikation“ sind die Bereiche „Politische Arbeit“ und „Kommunikation“ entsprechend eng miteinander verbunden.

Was in diesem kurzen Absatz zusammengefasst ist, soll im Folgenden ausführlicher dargestellt werden. Die Politische Arbeit des Netzwerks EBD in 2006 / 2007 lässt sich in die Einzelfelder, Verbesserung der Rahmenbedingungen, Schwerpunkt Deutsche EU-Ratspräsidentschaft, Politische Agenda, Politische Kommunikation der Mitgliedsorganisationen sowie die Fortsetzung der Debatte „Europa nützt uns“ unterteilen.

### 2.1 Rahmenbedingungen für Europa-Kommunikation verbessert

Das Netzwerk EBD hat im zurückliegenden Jahr mit unterschiedlichen politischen Initiativen und Kooperationen die Rahmenbedingungen für Europa-Kommunikation in Deutschland verbessert – und wo noch nicht, zumindest die Schwachstellen aufgezeigt, an denen alle EU-Akteure gemeinsam zu arbeiten haben.

Die ersten Initiativen Anfang 2006 waren die Kooperation mit dem Auswärtigen Amt in der Durchführung des Runden Tisches Europa-Kommunikation. Das Netzwerk Europäische Bewegung ist dabei sowohl inhaltlich beratend als auch organisatorisch unterstützend tätig. Eine umfassende Darstellung der Arbeit des Runden Tisches steht auf den Seiten des Auswärtigen Amtes zur Verfügung: **[www.aktion-europa.de](http://www.aktion-europa.de)**

Ein weiteres Forum für Europa-Kommunikation organisierte das Netzwerk EBD im Auftrag des **Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung** am 27. April 2006. Unter dem Titel "Europa als Good News? - Warum Europa-Kommunikation in Deutschland mehr ist als eine Schlagzeile über Krümmungsgrade..." nahmen Multiplikatoren von Journalisten- und Medienverbänden sowie Interessengruppen die Europa-Kommunikation in Deutschland unter die Lupe. Die Ergebnisse des Diskussionsforums wurden als Dossier zusammengefasst und können von der Website unter der Rubrik „Publikationen“ herunter geladen oder in gedruckter Form beim Generalsekretariat angefordert werden.

## Jahresbericht 2006/2007

Aktivitäten, Programme und Organisation

### 2.1.1 Trilaterale Sitzung Europa-Kommunikation

Seit 2005 ist das Netzwerk Europäische Bewegung auf Grund einer Initiative der Europäischen Kommission und des Auswärtigen Amtes als Gast zur so genannten Trilateralen Sitzung von Bundesregierung (Presse- und Informationsamt der Bundesregierung & Auswärtiges Amt - Abt. E und K), Europäischer Kommission und Europäischem Parlament in Deutschland eingeladen. Beteiligt ist neben dem EBD-Generalsekretär auch die Vorsitzende Unterarbeitsgruppe Öffentlichkeit der Europaministerkonferenz der Länder. Die Teilnahme eines Vertreters der EBD unterstreicht die Rolle des Netzwerks Europäische Bewegung, im Sinne der Interessengruppen für verbesserte Rahmenbedingungen für Europa-Kommunikation in Deutschland zu sorgen. Dies wird inzwischen von den unterschiedlichen institutionellen Partnern anerkannt. Eine Fortentwicklung dieser Rolle wird darin liegen, die Evaluierung der institutionellen Arbeit der Exekutive kritisch-konstruktiv in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen zu organisieren.

### 2.1.2 Verwaltungspartnerschaft & Aktion Europa

Im Winter 2005 wurde die Initiative „Aktion Europa“ der Europäischen Kommission, des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, des Auswärtigen Amtes und des Europäischen Parlamentes zur Verbesserung der Europa-Kommunikation in Deutschland gestartet u.a. mit einer so genannten Verwaltungspartnerschaft, die für die Steuerung von Informations- und Kommunikationsmaßnahmen zum Thema Europa zuständig ist. Das Netzwerk Europäische Bewegung drängte mit Vorschlägen zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung dieser Verwaltungspartnerschaft insbesondere auf dezentrale und transparente Lösungen, die besonders der Basisarbeit von Non-Profit-Organisationen dienen sollten.

Im Frühjahr 2006 wurden unter der Verwaltungspartnerschaft erste Ausschreibungen veröffentlicht, auf die sich Organisationen der Zivilgesellschaft bewerben konnten. Auch das Netzwerk EBD hat den Zuschlag für ein größeres Projekt erhalten, die **Schaustelle-Europa** (s. Punkt 4.3.)

## 2.2 Deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007

Im Vorfeld der deutschen Ratspräsidentschaft, im Spätsommer 2006, hat das Netzwerk EBD frühzeitig beim Auswärtigen Amt dafür geworben, die Interessengruppen und die Zivilgesellschaft bei den Planungen und der Ausgestaltung der Ratspräsidentschaft aktiv einzubeziehen. Nach einer Reihe von Überlegungen über mögliche Formen und Formate, kam es in Abstimmung mit dem Bundeskanzleramt letztendlich zu einem Treffen der Bundeskanzlerin, **Dr. Angela Merkel**, mit Vertreterinnen und Vertretern von Interessengruppen und der Zivilgesellschaft am 6. Dezember 2006 im Kanzleramt. Der Präsident des Netzwerks EBD, **Dr. Dieter Spöri**, war einer der rund 30 geladenen Vertreter.

Mit einer **Pressestellungnahme** Anfang Januar 2007 hat das Netzwerk EBD die Aktivitäten der Bundesregierung bewertet:

„Die Bundesregierung hat rechtzeitig zur deutschen Ratspräsidentschaft wichtige Schritte zur Verbesserung der Europa-Kommunikation in Deutschland unternommen. Insbesondere für Interessengruppen, Vereine und Verbände der Zivilgesellschaft werden die Rahmenbedingungen für europäische Informationsmaßnahmen während der Ratspräsidentschaft vereinfacht. Dadurch wird die seit Anfang 2006 bestehende Verwaltungspartnerschaft von Bundesregierung, Europäischer Kommission und Europäischem Parlament in Deutschland ("**aktion europa**") sinnvoll und für kleine dezentrale Initiativen viel versprechend ergänzt.

Das Netzwerk EBD hatte gemeinsam mit einigen seiner Mitgliedsorganisationen in den vergangenen Monaten angemahnt, dass die geplanten Maßnahmen der Bundesregierung zur europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit vielfach zu werblich und zu wenig bürgernah ausgestaltet seien. Mit der aktuellen Ausschreibung "Vorschläge für Maßnahmen der europapolitischen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit" hat das Bundespresseamt nun ein Instrument mit erleichterten Ausschrei-

bungsbedingungen geschaffen, mit dem auch kleine europapolitische Initiativen der Zivilgesellschaft Projekte und Maßnahmen der europäischen Öffentlichkeitsarbeit umsetzen können.

Auch in einem zweiten Bereich hat die Bundesregierung aus Sicht des Netzwerks sehr positiv reagiert: Am 24./25. März 2007 findet ein internationales Bürgerfest zum 50-jährigen Jubiläum der Römischen Verträge statt. Wie das Bundespresseamt nun mitteilte, wird den zivilgesellschaftlichen Organisationen eine Beteiligung am 50-jährigen Jubiläum der Europäischen Union unentgeltlich angeboten. In ersten Planungen war noch von einer finanziellen Eigenbeteiligung für die Nutzung von Präsentationsflächen auch für NGOs die Rede. Davon ist nun nach Konsultationen auch mit dem Netzwerk EBD Abstand genommen worden.“

### **Berliner Erklärung online bei Netzwerk EBD – vor Unterzeichnung...**

Am 25. März 2007 haben die Staats- und Regierungschefs in Berlin die Berliner Erklärung verabschiedet. Über den Inhalt und die Ausgestaltung der Berliner Erklärung wurde in den Wochen davor viel spekuliert.

Das Netzwerk EBD war in der politischen Diskussion einen Schritt voraus: bereits Freitag, den 23. März 2007 gegen Mittag lag dem Generalsekretariat ein Entwurf der Berliner Erklärung vor, der sofort auf der Webseite des Netzwerks EBD öffentlich gemacht wurde und auch gezielt an die EU-Akteure versandt wurde. Resultate waren u.a., dass einige deutsche EU-Akteure diesen Entwurf des Netzwerks EBD nutzten und die Informationsportale EUObserver und EurActiv ebenfalls über die Berliner Erklärung berichteten mit einem Verweis auf das Netzwerk EBD.

### **Runder Tisch Europa-Kommunikation 21. Mai 2007**

In Fortsetzung des Treffens von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Vertreterinnen und Vertretern europapolitischer zivilgesellschaftlicher Organisationen am 6. Dezember 2006 lud **Staatsminister Günter Gloser** am 21. Mai 2007 zum Runden Tisch in den Weltsaal des Auswärtigen Amtes. Über 50 Teilnehmer diskutierten die weitere Entwicklung des EU-Verfassungsprozesses und wie der Dialog darüber mit dem Bürger besser geführt werden kann. Staatsminister Gloser erläuterte den weiteren Verfahrensablauf. Die deutsche Ratspräsidentschaft hatte im März die Entwicklung eines Fahrplans angekündigt, der den Weg hin zur Ratifizierung eines neuen Vertrages bis zur Europawahl 2009 skizzieren soll. Dieser Fahrplan solle beim Europäischen Rat am 21./22. Juni 2007 verabschiedet werden. Oberstes Ziel sei es, den Verfassungsvertrag in seiner Substanz zu erhalten.

**Dr. Dieter Spöri**, Präsident des Netzwerks EBD, dankte für die Fortsetzung des Treffens mit der Bundeskanzlerin. Dies zeige allen Kritikern, dass solche Runden keine Alibiveranstaltungen seien. Spöri regte eine breite gesellschaftliche Debatte an, bei aller notwendigen Rücksicht auf die Vertraulichkeit der Verhandlungsführung der Bundesregierung. Zivilgesellschaftliche Organisationen hätten gegenüber der Bundesregierung den Vorteil, bestimmte Dinge beim Namen nennen und kritisieren zu können.

## **2.3 Politische Agenda**

Ein weiterer Teil der politischen Arbeit des Netzwerks EBD ist die frühzeitige Vorausschau auf die europäische politische Agenda. Dadurch ist es möglich, nicht nur innerhalb der Themenbereiche bessere Diskussions- und Konsultations-Rahmenbedingungen für Mitgliedsorganisationen zu schaffen, sondern auch das politische Gewicht des Netzwerks EBD gegenüber den politischen Institutionen zu stärken.

### **2.3.1 EU-Analyse**

Mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland hat das Netzwerk EBD im Laufe des Jahres 2006 die Kooperation bei der frühzeitigen Grünbuch-Diskussion in Deutschland intensiviert. Siehe 3.3.

## **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

### 2.3.2 Veranstaltungskalender „europatermine.de“

Der vom Netzwerk EBD getragene Veranstaltungskalender **www.europatermine.de** hat seinen Wirkungskreis im Jahr 2006 / 2007 stark erweitert (s. Punkt 6.3.). Zum Start der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat das Netzwerk EBD eine Übersicht der wichtigsten Termine der Ratspräsidentschaft als DIN-A2-Poster veröffentlicht – im Stile des Übersichtskalenders, den der Deutsche Bundestag jährlich erstellt. Der Erfolg war überwältigend: Der Kalender hängt offensichtlich in vielen Büros in Brüssel und Berlin. Immer wieder werden Mitarbeiter des Netzwerks EBD darauf angesprochen.

Zur Portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2007 wird dieser Kalender im Juni 2007 neu aufgelegt. Finanziell unterstützt durch die neue Mitgliedsorganisation **Deutsche Post World Net** kann eine Auflage von 5.000 Stück realisiert werden, mit einer deutsch- und einer englischsprachigen Seite wird der Kalender auch international einsetzbar sein – insbesondere für Institutionen und Interessengruppen in Brüssel.

## 2.4 Politische Kommunikation der Mitgliedsorganisationen

### 2.4.1 Stellungnahmen zur EU-Ratspräsidentschaft

Bereits vor Beginn der deutschen Ratspräsidentschaft, im Herbst 2006, hat das Netzwerk EBD auf seiner Internetseite eine eigene Rubrik für die EU-Ratspräsidentschaft eingerichtet, auf der es die Stellungnahmen zur Ratspräsidentschaft von Mitgliedsorganisationen veröffentlicht hat. So entstand ein interessanter Überblick über das Meinungsspektrum der unterschiedlichen deutschen Interessengruppen. Insgesamt fünfzehn Mitgliedsorganisationen haben umfangreiche Stellungnahmen abgegeben, die auf der Webseite des Netzwerks EBD in der Rubrik Europa-News zu finden sind. Das waren: **Friedrich-Ebert-Stiftung, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Zentralkomitee der deutschen Katholiken, VIER PFOTEN – Stiftung für Tiererschutz, Bundesverband der Deutschen Industrie, Junge Europäische Föderalisten, Deutscher Bundesjugendring, Europa-Union Deutschland, Heinrich Böll Stiftung, Bündnis90/Die Grünen, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, dbb – Deutscher Beamtenbund Tarifrundung, Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft, Deutscher Gewerkschaftsbund** sowie die Initiative Finanzstandort Deutschland, in der u.a. die Mitgliedsorganisationen **Deutsche Bank Research, Bundesverband deutscher Banken und Deutscher Sparkassen- und Giroverband** engagiert sind.

### 2.4.2 Stellungnahmen zur Berliner Erklärung

Mit der Einigung der Staats- und Regierungschefs am 25. März 2007 auf die Berliner Erklärung erhält der Prozess um die Ausgestaltung und Verwirklichung einer Europäischen Verfassung eine neue Dynamik. Diese politische Dynamik wird aller Voraussicht nach mindestens bis zu den Europawahlen 2009 andauern und die politische Arbeit des Netzwerks EBD und seiner Mitgliedsorganisationen stark beeinflussen. Aus diesem Grund hat das Netzwerk EBD am 26. März 2007 seine Mitgliedsorganisationen aufgerufen, ihre Kommentare und Stellungnahmen zur Berliner Erklärung im Netzwerk EBD zu bündeln. Folgende Mitgliedsorganisationen hatten sich dazu geäußert: **Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, Deutsche Gesellschaft, Bundesverband der Deutschen Industrie, SOLWODI, Deutscher Bauernverband, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, CDU, Deutscher Lehrerverband und die Vereinigung Europäischer Journalisten.**

Als einen "sehr gelungenen Text", bewertete die Vizepräsidentin des Netzwerks Europäische Bewegung **Dr. Michaela Schreyer** die "Berliner Erklärung" der EU anlässlich einer Frühstücksveranstaltung der Mitgliedsorganisation Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik am 26. März 2007. Der Text vermittele den Bürgerinnen und Bürgern in einer erstaunlich verständlichen Sprache, dass Europa nicht nur eine Erfolgsstory, sondern auch alternativlos für die Zukunft sei. Der Zielpunkt 2009 für neue vertragliche Grundlagen der Europäischen Union sei sehr wichtig und lasse den Raum die inhaltlichen Kernelemente des Verfassungsvertrages zu bewahren.

Überhaupt sei die deutsche Ratspräsidentschaft beim Setzen politischer Ziele für die Europapolitik bisher überaus erfolgreich. Diese "Zielpräsidentschaft" begann mit einem erfolgreichen Klima- und Energiegipfel und setze sich in der Berliner Erklärung fort. Der Juni-Gipfel entscheide nun darüber, ob die EU tatsächlich in den nachfolgenden "Umsetzungspräsidentschaften" ihre Hausaufgaben machen könne.

Besonders hob die ehemalige EU-Kommissarin hervor, dass die Ratspräsidentin Merkel in ihrer Rede mehr und klarere Zuständigkeiten für Europa gefordert habe. Gleichzeitig engagiert sich die Kanzlerin dafür, dass es wieder eine öffentliche Stimmung für eine "Interessensidentität" Deutschland/Europa gebe.

Für das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland versprach Schreyer, die Berliner Erklärung nach Kräften zu bewerben, um die Kommunikation über ihren Inhalt in den Parteien, Interessengruppen und der Zivilgesellschaft zu fördern. Die häufig geäußerte Kritik am Zustandekommen der "Berliner Erklärung" in "Geheimverhandlungen" müssten ernst genommen. Sie forderte deshalb eine offenere gesellschaftliche Diskussion über die Zukunft der Europäischen Union.

## **2.5 Studie: „Die neue Europäische Union: im vitalen Interesse Deutschlands?“**

Europa nützt uns – ist das Credo, das mittlerweile von vielen EU-Akteuren in weiter Verbreitung in die Öffentlichkeit getragen wird. Bereits 2005 hatten das Netzwerk EBD und die Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland eine Studie initiiert, die den vielfältigen Nutzen Europas bemessen sollte. Am 30. Januar 2006 wurden die Ergebnisse von der damaligen Präsidentin des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland, **Dr. Monika Wulf-Mathies**, und dem damaligen Präsidenten der Europa-Union Deutschland, **Elmar Brok MdEP**, in Berlin vorgestellt. Rund 60 Vertreter von Medien und Interessengruppen waren anwesend.

Auf rund 160 Seiten wurde 2006 die Studie als Hardcover in einer Auflage von 3.000 Exemplaren gedruckt und gezielt an EU-Akteure verteilt.

Mit der Studie konnte etwas erreicht werden, was in Deutschland nicht zur Tagesordnung gehört: es wurde positiv über Europa berichtet! Über zwanzig Medien haben die Ergebnisse der Studie aufgegriffen. Die Übersicht über die Medienresonanz finden Sie auf der Website des Netzwerks EBD unter „Aktuelles/Medienecho“.

Die Studie ist aber auch zu einem wichtigen Instrument bei der Formulierung von pro-europäischen Argumenten geworden, die wissenschaftlich abgesichert eine neue Diskussion in Deutschland anstößt.

Eine erste solche Diskussion fand am **14. September 2006** in Berlin statt, eine Kooperation des Netzwerks EBD und der Mitgliedsorganisation **Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)** zum Thema „Europa als vitales Interesse Deutschlands – Konzepte, Kompetenzen, Kooperationen“.

Podiumsteilnehmer waren u.a. **Dr. Joachim Wuermeling**, Staatssekretär im BMWi, **Dr. Dieter Spöri**, Präsident des Netzwerks EBD, und **Petra Rob**, Generalbevollmächtigte der METRO AG. Die Begrüßung erfolgte durch **Dr. Martin Wansleben**, Hauptgeschäftsführer des DIHK, und die thematische Einleitung übernahm **Elmar Brok MdEP**, damals Präsident der Europa-Union Deutschland. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Dr. Daniela Schwarzer** von der Forschungsgruppe EU-Integration der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP).

Schwerpunkt der Diskussion war die Frage, wie die positiven Effekte der Europäischen Union für Deutschland besser kommuniziert werden können. Dies sei eine Aufgabe, die nicht nur der Politik überlassen werden könnte, sondern von all jenen gesellschaftlichen Gruppen getragen werden müsste, für die der Nutzen sichtbar und spürbar wäre. Nur so könnte eine positivere Grundhaltung zu Europa in die Gesellschaft getragen werden.

### 3 Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau (EKEV)

Das Konzept „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ ist das Kernarbeitskonzept des Netzwerks EBD. Es wurde Anfang 2005 entwickelt und startete im März 2005 mit dem ersten Modul „EU-De-Briefing Frühstück Brüssel in Berlin“. Seitdem wurde und wird es stetig ergänzt und überarbeitet.

Dem Konzept liegt zugrunde, dass Europapolitik innenpolitisch relevant ist – die zunehmende Relevanz muss von allen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren behandelt und hervorgehoben werden, wenn Deutschland seine Interessen in einem erweiterten Europa wirkungsvoll vertreten und umsetzen will. Dazu ist es existenziell, eine Rückkopplung zwischen dem politischen Parkett in Brüssel und dem in Berlin sicherzustellen. Durch die Vielzahl staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in der Europapolitik muss einer wirkungsvollen Interessenvertretung eine intensive Kommunikation und Konsultation voraus gehen. Nur durch eine gute und effiziente Abstimmung kann Deutschland auf europäischer Ebene mit einer starken Stimme sprechen und die europäischen Vorteile in und für Deutschland nutzen. Das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland bietet sich als Netzwerk der deutschen Interessengruppen im Bereich Europapolitik an und wird in Deutschland zu deren zentraler Anlaufstelle für die Europa-Kommunikation.

Zugleich bietet das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland an, auch für deutsche Regierungsstellen und EU-Organe in Deutschland diese Anlaufstelle zu sein, damit diese in den direkten Dialog mit den Interessengruppen in Deutschland treten und die angestrebte effiziente Abstimmung herstellen können. Darüber hinaus fördert das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland die internationale Vernetzung der Interessengruppen. Auf diese Weise kann die nötige Rückkopplung Brüssel–Berlin hergestellt werden.

Nach rund einem Jahr und zahlreichen Maßnahmen, die im Rahmen des Konzeptes stattgefunden hatten, hat das Netzwerk EBD im Frühjahr 2006 die Bundesregierung gebeten, das Konzept gemeinsam zu evaluieren und Vorschläge für die weitere Planung zu unterbreiten. Einige Punkte dieser Evaluation fließen in der folgenden Darstellung der Module und Zielgruppen mit ein.

#### 3.1 EU-De-Briefings – Bundesregierung unterrichtet Interessengruppen

Das EU-De-Briefing war das erste Modul des Konzeptes „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“, mit dem die Umsetzung im März 2005 gestartet wurde. Dieses Modul hat sich in den Jahren 2006 und 2007 als fester Termin bei den Interessengruppen und den Vertreterinnen und Vertretern von Auswärtigem Amt und BMWi etabliert. Im Februar 2007 wurde das EU-De-Briefing erstmalig nach Fachministerräten durchgeführt, einer Erweiterung, auf die sich das Netzwerk EBD mit AA und BMWi im April 2006 bei der Evaluierung des Konzeptes verständigt hatten. Nachdem im Sommer und Herbst 2006 erste Kontakte mit anderen Ministerien diesbezüglich geknüpft wurden, war das Interesse sehr groß. Insbesondere das BMWi und BMU hatten dies bekundet und mit konkreten Vorschlägen belegt.

So waren es auch diese beiden Ministerien, die im Februar 2007 nach einem Wettbewerbsrat bzw. einem Umweltrat ein EU-De-Briefing durchführten. Im Juni 2007 wurde erstmals ein EU-De-Briefing nach einem ECOFIN in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Finanzen durchgeführt.

Inhaltlich geht es weiterhin um die Unterrichtung der deutschen Interessengruppen durch die deutsche Bundesregierung - einen Werktag nach den jeweiligen Räten. Die Unterrichtung erfolgt durch die verantwortlichen Ministerien, gefolgt von einer Erstkommentierung durch die Vertretung der Europäischen Kommission. Im Anschluss wird dann entsprechend der Chatham-House-Rule „off-the-records“ gesprochen. Gastgeber sind Mitgliedsorganisationen des Netzwerks EBD.

##### 3.1.1 EU-De-Briefings nach Europäischen Räten

Am **27. März 2006** lud das Netzwerk EBD zum EU-De-Briefing in die Räume der Mitgliedsorganisation **Deutscher Bauernverband**. Die Themen waren u.a. die Lissabon-Agenda, Energiepolitik und Zukunft Europas. Die erste Unterrichtung der rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von Interessengruppen und Zivilgesellschaft übernahmen der Stv. Europaabteilungsleiter des Auswärtiges

Amtes **Michael Clauß** und die neue Leiterin der Europaabteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie **Claudia Dörr**.

Am **19. Juni 2006** fand das EU-De-Briefing „EU-Frühstück Brüssel in Berlin“ in den Räumen der Mitgliedsorganisation **Deutsche Industrie und Handelskammer DIHK** im Haus der Deutschen Wirtschaft statt. Dort nahmen rund 120 Teilnehmer am exklusiven EU-De-Briefing zum Europäischen Rat vom 15. und 16. Juni 2006 durch die Bundesregierung teil – ein neuer Teilnehmerrekord. Die Gäste hatten die Gelegenheit, von **Claudia Dörr** (Abteilungsleiterin Europa im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie), **Peter Tempel** (Leiter der Europaabteilung im Auswärtigen Amt) Informationen aus erster Hand über die Themen des Europäischen Rates zu erhalten. Im Anschluss wurde die erste Kommentierung von **Barbara Steffner** (Politische Abteilung, Vertretung der Europäischen Kommission) vorgenommen.

Der Europäische Rat stand im Zeichen des weiteren Vorgehens mit der EU-Verfassung. Im Ergebnis hat der Rat der deutschen Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 ein Mandat erteilt, die um ein weiteres Jahr verlängerte Reflexionsphase so zu nutzen, dass ein endgültiger Abschluss des EU-Verfassungsvertrages am Ende der französischen Präsidentschaft im Jahr 2008 möglich ist.

In der Zwischenzeit solle die EU im Rahmen eines „twin-track-approach“ auf Basis der bestehenden Verträge effizienter handeln und unter anderem die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen (PJZS) während der nun folgenden finnischen Ratspräsidentschaft entscheidend verbessern. Eine Überführung der PJZS in den supranationalen Pfeiler sei jedoch nur einstimmig zu bewerkstelligen.

Ein weiterer Diskussionspunkt waren die Erweiterung der EU und die Kriterien für zukünftige Aufnahmen. Darüber hinaus wurde die Frage nach der Wahrscheinlichkeit des rumänischen und bulgarischen Beitritts zum Beginn des Jahres 2007 diskutiert. Die Teilnehmer und Gäste waren sich einig, dass trotz der noch zu leistenden Reformen in beiden Ländern wohl nur schwerwiegende Vergehen zu einer Verschiebung des Beitrittsdatums führen könnten, welche der Rat zudem einstimmig zu beschließen hätte.

Abschließend wurde noch der Bereich der besseren Rechtssetzung angesprochen. So wird sich die EU stärker auf die Gesetzesfolgenabschätzung, die Vereinfachung bestehender Rechtsnormen und eine Überprüfung der sich in Vorbereitung befindlichen Rechtsnormen konzentrieren.

**18. Dezember 2006:** Am Montag, dem 18. Dezember 2006, fand im Hause des **Bundesverbandes deutscher Banken** das letzte EU-De-Briefing des Jahres 2006 statt. Kurzen Begrüßungsworten von **Bernd Brabänder**, Geschäftsführer Volkswirtschaft, EU-Politik und internationale Beziehungen beim Bundesverband deutscher Banken, folgte eine kurze Einleitung von Bernd Hüttemann, Generalsekretär des Netzwerks EBD. Danach gab der stellvertretende Generalsekretär, Christoph Linden, einen kurzen Überblick über die Pressereaktionen zur Tagung des Europäischen Rates vom 14./15.12.2006 in Brüssel. Über die dort gefassten Beschlüsse der Staats- und Regierungschefs referierten anschließend **Peter Tempel**, Leiter der Europa-Abteilung im Auswärtigen Amt, und **Claudia Dörr**, Leiterin Europa-Abteilung im BMWi. Nachdem **Dr. Gerhard Sabathil**, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, zum betreffenden Gipfel ein kurzes Statement abgab, stand dem Auditorium das Mikrophon für Fragen offen.

**12. März 2007:** Die Beschlüsse des Frühjahrsgipfels der Staats- und Regierungschefs am 8. und 9. März in Brüssel haben in der (medialen) Öffentlichkeit für breite Diskussionen gesorgt. Das Thema Klimaschutz war Hauptgegenstand des fast schon traditionellen EU-De-Briefings, das das Netzwerk EBD am 12. März 2007 in den Räumen des **Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)** ausrichtete. Die Schlussfolgerungen der Ratssitzung wurden aus Sicht der Bundesregierung von **Peter Tempel**, Leiter der Europaabteilung im Auswärtigen Amt, und von **Claudia Dörr**, Leiterin der Europaabteilung im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), den über 120 anwesenden Gästen vorgetragen. Die Erstkommentierung der Ergebnisse übernahm **Dr. Gerhard Sabathil**, Leiter des Informationsbüros der Europäischen Kommission in Deutschland.

Neben einem Abschlussbericht der finnischen Ratspräsidentschaft hätten diesmal vor allem Themen wie Migration, Außenbeziehungen sowie Innovation, Energie und Klima auf der Tagesordnung ge-

standen. Der Gipfel sei weitgehend konfliktfrei verlaufen, es seien gute Ergebnisse erzielt worden. Die finnische Ratspräsidentschaft könnte gerade auf den Gebieten Dienstleistungs- und Chemikalienrichtlinie sowie in der EU-Forschungsförderung (7. Forschungsrahmenprogramm) eine gute Bilanz ziehen. Auch hätte der finnische Ratsvorsitz in der Türkei-Problematik richtig gehandelt, denn trotz klarer Signale an die Türkei seien die Verhandlungen nicht abgebrochen worden.

Die wirtschaftspolitischen Beschlüsse des Gipfels haben eine untergeordnete Rolle gespielt. Nichtsdestotrotz sei u.a. beschlossen worden, zu Beginn des kommenden Jahres ein Netzwerk von Energiesicherheitskorrespondenten in der EU zu installieren, die eine schnelle Reaktion auf etwaige Engpässe in der Energieversorgung ermöglichen sollen.

### **3.1.2 EU-De-Briefings nach Fachministerräten**

Am **20. Februar 2007** fand zum ersten Mal eine **EU-De-Briefing** zu den Ergebnissen des **Rates für Wettbewerbsfähigkeit** statt, als Gastgeber fungierte freundlicherweise das assoziierte EBD-Mitglied **Deutsche Telekom AG**. Nach Begrüßungsworten von **Daniel Goffart**, Bevollmächtigter des Konzernvorstands, und einer kurzen Einführung von **Bernd Hüttemann**, Generalsekretär des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland, ging Staatssekretär **Dr. Joachim Wuermeling** (BMWi) auf die Ergebnisse des Wettbewerbsrates vom Vortag ein. Zentrale Themen der Ratstagung waren der Abbau von Verwaltungslasten, eine Kommissionsmitteilung im Automobilbereich ("CARS 21") und der Beitrag des Rates Wettbewerbsfähigkeit zur Frühjahrstagung des Europäischen Rates. Ebenso wurden die Mitteilung der Kommission über den freien Warenverkehr und der aktuelle Binnenmarktanzeiger der Kommission behandelt. Eine erste Kommentierung übernahm **Willem Noë** von der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland. Anschließend stand den ca. 70 anwesenden Gästen das Mikrofon für Fragen offen.

**21. Februar 2007:** Im Automobilforum der **Volkswagen AG** in Berlin fand am 21. Februar 2007 ein **EU-De-Briefing zum Ratstreffen der europäischen Umweltminister** statt. Diese hatten am Vortrag Schlussfolgerungen für die Entwicklung einer europäischen Klimapolitik nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls 2012 angenommen. Der Europabeauftragte des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, **Norbert Gorißen**, präsentierte dem Auditorium die Ergebnisse des Ministerrates und bezeichnete die von der Ratsformation Umwelt gefundene Lösung zum Klimaschutz als einen historischen Schritt nach vorn. Die EU-Umweltminister hatten sich auf eine Reduktion des Kohlendioxid-Ausstoßes bis 2020 um 20% im Vergleich zu 1990 - dem Referenzpunkt des Kyoto-Protokolls - geeinigt. Dieser Beschluss, so Gorißen, gelte auch unabhängig von weiteren Internationalen Vereinbarungen für die Zeit nach 2012. Eine darüber hinaus gehende Reduzierung um gar 30% werde daran geknüpft, ob andere Industriestaaten sich im Rahmen internationaler Verhandlungen für die Zeit nach dem Auslaufen des Kyoto-Protokoll zu ähnlichen Reduktionen verpflichten. Neben den Schlussfolgerungen hatte der Umweltrat über den Vorschlag der Kommission debattiert, die Luftfahrt in den Emissionshandel mit einzubeziehen und eine Bodenschutz-Richtlinie zu erlassen. Des Weiteren wurde darüber beraten, wie Co2-Emissionen aus dem Autoverkehr zukünftig weiter reduziert werden können.

**06. Juni 2007:** In den Räumen des **Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV)** fand am 6. Juni 2007 das EU-De-Briefing zum ECOFIN-Rat vom Vortag statt. Herr **Schackmann-Fallis**, Vorstandsmitglied beim DSGV, konnte **Dr. Carsten Pillath**, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Finanzen, und **Willem Noë**, von der Vertretung der Europäischen Kommission, als Gäste auf dem Podium begrüßen.

Ein Thema des Rates war die Entlassung Deutschlands, Griechenlands und Maltas aus dem Defizit-Verfahren, was von allen Seiten sehr begrüßt wurde. Im Bereich Steuern wurde die EU-Kommission wurde vom Rat aufgefordert, Rechtsvorschläge zur weiteren Betrugsbekämpfung zu entwickeln. Darüber hinaus diskutierte der Rat einen Vorschlag zum "Reverse Charge" (Umkehrung der Steuerschuldnerschaft) in der EU, konnte Fortschritte hin zu einer politischen Einigung in Sachen Mehrwertsteuerpaket machen und nahm das Joint Price System einstimmig an.

### **3.1.3 Internationalisierung der EU-De-Briefings**

Die Internationalisierung des Konzeptes "**Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau**" wird erstmals im Sommer 2007 umgesetzt, an der das Netzwerk EBD in den vergangenen Monaten gemeinsam mit dem Büro der internationalen Europäischen Bewegung in Brüssel intensiv gearbeitet hat. Unterstützt wurde diese Umsetzung durch das Auswärtige Amt, das eine Workshop-Reihe zur Internationalisierung des Konzeptes im Winter 2006 finanziell unterstützt hatte. Die Workshops fanden in vier Ländern Europas und hatten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus rund 20 Ländern. (s. Punkt 5)

In einem zweiten Schritt haben mehrere Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Bewegungen Schweiz, England, Estland, Finnland, Slowenien und aus Brüssel das EU-De-Briefing am 12. März 2007 in Berlin besucht, um sich einen Eindruck der praktischen Umsetzung zu verschaffen. Anschließend fand ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem auch Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie der Europäischen Kommission teil. Anschließend fand ein Evaluierungs-Workshop in den Räumen des Netzwerks EBD in der Sophienstraße statt.

Die **Europäische Bewegung Finnland** wird als erstes Land EU-De-Briefings im Anschluss an Europäische Räte durchführen. Zeitgleich mit dem EU-De-Briefing des Netzwerks EBD wird am Montag, dem 25. Juni 2007, in Helsinki ein hochrangiger Vertreter der Regierung die Ergebnisse des EU-Gipfels an Vertreter von Interessengruppen weiter geben. Europäische Bewegungen in Dänemark und Estland befinden sich ebenfalls in Planungen für EU-De-Briefings.

### **3.1.4 Regionalisierung der EU-De-Briefings**

Das Landeskomitee Baden-Württemberg erwägt eine regionale Umsetzung des Konzeptes in der Landeshauptstadt Stuttgart. Analog zur Internationalisierung könnte das Berliner Büro des Netzwerks auf regionale Bedürfnisse angepasste Maßnahmen unterstützen. Denkbar ist vor allem eine schnelle inhaltliche Aufbereitung der Ergebnisse der Berliner und der internationalen EU-De-Briefings in Form von einem Online-Paper, das zeitnah in den Landeshauptstädten mit den entsprechenden Staatskanzleien und den Interessengruppen vor Ort diskutiert werden.

Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang die neue EU-Kompetenz der Länder im Zuge der Föderalismusreform und die Europäische Vorausschau in Form von EU-Briefings und EU-Analysen. Das Berliner Büro kann ferner Hilfestellungen im Bereich des Aufbaus von regionalen Datenbanken von EU-Akteuren bieten.

Der Vorstand setzte sich auf seiner Sitzung im März 2007 für eine mögliche Regionalisierung des Konzeptes ein und schlug ein erstes Informationstreffen mit den Landeskomitees vor, das am 25. Juni in Berlin stattfindet.

## **3.2 EU-Briefings - Europäische Vorausschau der EU-Akteure**

Das EU-Briefing ist das zweite Modul, das im Jahre 2005 im Rahmen des Konzeptes „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ entwickelt wurde. Erstmals im September 2005, in Kooperation mit der Britischen Botschaft, wird beim EU-Briefing eine Vorausschau auf das Programm der jeweiligen Ratspräsidentschaft gegeben. Auch hier erhalten die Interessengruppen Informationen aus erster Hand zu den Plänen der EU-Ratspräsidentschaft, der Europäischen Kommission und die Reaktion der deutschen Bundesregierung. Das EU-Briefing ist insbesondere dazu gedacht, Fragen und Positionen der Interessengruppen zu ermöglichen und die Diskussion mit der jeweiligen Ratspräsidentschaft in Berlin zu intensivieren.

### 3.2.1 EU-Briefings zum Programm der Ratspräsidentschaft

**7. September 2006:** Das EU-Briefing mit Vorausschau zur finnischen Ratspräsidentschaft fand am 7. September 2006 als EU-Frühstück in der **Finnischen Botschaft** Berlin statt. Die Berichterstattung wurde vorgenommen von **S.E. René Nyberg**, Botschafter von Finnland, **Ekkard Brose**, Beauftragter der Europa-Abteilung AA, **Claudia Dörr**, Leiterin Europa-Abteilung BMWi und **Dietlind Jering**, Stv. Leiterin der Vertretung der Europäischen Kommission. Die Ergebnisse des EU-Briefings wurden als EU-in-BRIEF veröffentlicht.

Am **18. Dezember 2006** fand im Hause des **Bundesverbandes deutscher Banken** neben dem EU-De-Briefing auch das EU-Briefing für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft statt. Diese Kopplung war ein Novum, wurde aber von allen Beteiligten begrüßt. Auf diese Weise konnten bereits sehr frühzeitig die Interessengruppen über das Programm der Bundesregierung informiert werden.

Kurzen Begrüßungsworten von **Bernd Brabänder**, Geschäftsführer Volkswirtschaft, EU-Politik und internationale Beziehungen beim **Bundesverband deutscher Banken**, folgte das Briefing von **Peter Tempel**, Leiter der Europa-Abteilung im Auswärtigen Amt, und **Claudia Dörr**, Leiterin Europa-Abteilung im BMWi. Nachdem **Dr. Gerhard Sabathil**, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, eine Kommentierung aus Sicht der Europäischen Kommission abgab, stand dem Auditorium das Mikrofon für Fragen offen.

### 3.2.2 EU-Briefings zu Fachthemen einer Präsidentschaft

**27. November 2006:** Annähernd 100 Gäste fanden sich zum ersten EU-Briefing zu einem Fachthemenschwerpunkt einer Ratspräsidentschaft im Berliner Besucherzentrum des **Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** ein, um sich von **Staatssekretär Matthias Machnig** die "umweltpolitischen Schwerpunkte der deutschen Ratspräsidentschaft" erläutern zu lassen. Unter dem Leitthema "Umwelt - Innovation - Beschäftigung" werden nach Auskunft des Referenten die Schwerpunkte in der ökologischen Industriepolitik, in der Klima- und Energiepolitik, in umweltschonender Mobilität und Biodiversifizität liegen.

### 3.3 EU-Countdown

Der EU-Countdown war kein originäres Modul des Konzeptes „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“, sondern hat sich durch die engere Kooperation mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Sommer 2006 ergeben.

Das Netzwerk EBD hatte im Frühjahr und Sommer 2006 verstärkt auf eine frühzeitige Kommunikation zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft gedrungen, damit die Interessengruppen und die Bevölkerung ab Januar 2007 bereits im Thema seien.

Das BMWi kam im August 2006 auf das Netzwerk EBD zu mit der Idee einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe „EU-Countdown: in 100 Tagen zur EU-Ratspräsidentschaft“. Insgesamt 13 gemeinsame Veranstaltungen haben in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt stattgefunden.

Die Reihe EU-Countdown war ein großer Erfolg, da es in dieser Form das einzige Veranstaltungsformat war, das so konzentriert in wenigen Wochen eine Bandbreite von Informationen und Dialog angeboten hat.

- 21. September 2006: **Staatssekretär Dr. Joachim Wuermeling**, BMWi, Auftaktveranstaltung, „Noch 100 Tage: Das BMWi vor der deutschen Ratspräsidentschaft“
- 4. Oktober 2006: **Staatssekretär Reinhard Silberberg**, Auswärtiges Amt, „Ausblick auf die deutsche Ratspräsidentschaft: Stand der Vorbereitungen der Bundesregierung“
- 12. Oktober 2006: **Klaus-Heiner Lehne MdEP**, „Erwartungen des Europäischen Parlaments in Bezug auf die wirtschaftspolitischen Themen der deutschen Ratspräsidentschaft“
- 23. Oktober 2006: **Prof. Dr. Klaus Gretschmann**, Generaldirektor Rat der EU, „Königsweg oder Dornenpfad? Herausforderungen und Fallstricke der deutschen Ratspräsidentschaft aus wirtschaftspolitischer Sicht“

### Jahresbericht 2006/2007

Aktivitäten, Programme und Organisation

- 31. Oktober 2006: **Staatsminister Gernot Erler**, Auswärtiges Amt, „Außenpolitische Erwartungen und Herausforderungen“
- 13. November 2006: **Dr. Martin Wansleben**, Hauptgeschäftsführer des DIHK, „Prioritäre Wirtschaftsthemen unter deutscher Ratspräsidentschaft“
- 17. November 2006: **Catherine Day**, Generalsekretärin der Europäischen Kommission, „Die Rolle der deutschen Ratspräsidentschaft aus Sicht der Kommission“
- 4. Dezember 2006: **Prof. Dr. Thomas von Danwitz**, Richter am EuGH, „Die Rolle des Rates in der Rechtsprechung des EuGH“
- 6. Dezember 2006: **Dr. Uwe Corsepius**, Bundeskanzleramt, „Die Bedeutung der Europäischen Räte“
- 14. Dezember 2006: **Staatssekretär Dr. Bernd Pfaffenbach**, BMWi, Wirtschaftspolitisch identische Themen der G 8 und der EU-Ratspräsidentschaft“
- 12. Januar 2007: **Andreas Middel**, ehem. Korrespondent DIE WELT, „Die Ratspräsidentschaft im Spiegel der wirtschaftspolitischen Berichterstattung“
- 24. Januar 2007: **Staatsminister Rainer Robra**, Land Sachsen-Anhalt, „Wie verschaffen sich die Bundesländer Gehör unter deutscher Ratspräsidentschaft?“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat für diese Veranstaltungsreihe eine eigene Broschüre produziert und breit verteilt, in der das Netzwerk EBD als Kooperationspartner genannt wurde. Insgesamt haben rund 1.000 Teilnehmer die Veranstaltungen des EU-Countdown besucht.

### 3.4 EU-Analyse

Bei der EU-Analyse handelt es sich um gezielte Hintergrundgespräche zu ausgewählten Themen mit EU-Akteuren, -Experten und Interessenvertretern, die insbesondere in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Europäischen Kommission geplant und ausgewählt werden.

Im Herbst haben sich die Politische Abteilung der Kommissionsvertretung und das Netzwerk EBD gemeinsam entschieden, die Diskussion zu aktuellen Grün- oder Weißbüchern der Kommission zu intensivieren und die Interessengruppen in Deutschland noch stärker in die jeweiligen Konsultationsverfahren einzubinden.

**13. Juli 2006 Grünbuch Europäische Transparenzinitiative:** Erstmals hatten deutsche Interessengruppen am 13. Juli 2006 die Gelegenheit, im Rahmen einer EU-Analyse Stellung zur Europäischen Transparenzinitiative (ETI) zu nehmen und diese mit Vertretern von Bundesregierung und Europäischer Kommission zu diskutieren. Die Kommission hatte am 9. November 2005 ein Grünbuch zu besagter Initiative vorgestellt, das in seinen drei Kapiteln verschiedene Aspekte verbesserter Transparenz entwirft.

In dem von **Dr. Peter Schoof** vom Grundsatzreferat Europafragen des Auswärtigen Amtes moderierten Hintergrundgespräch im Welsaal des Auswärtigen Amtes präsentierte **Christoph Linden** vom Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland zunächst die aus einer Vorabumfrage der Teilnehmer gewonnenen Positionen der deutschen Interessengruppen zum Grünbuch. Daraufhin stellte sich **Martin Kröger** vom Generalsekretariat der Europäischen Kommission den Fragen und Anregungen der Anwesenden.

Die EU-Analyse wurde von den Teilnehmern als auch vom Vertreter der Europäischen Kommission als sehr zielführend empfunden und von der EU-Kommission als „best practice in structured listening“ nach Brüssel gemeldet.

**2. Februar 2007 EU-Analyse zum Grünbuch Arbeitsrecht:** Im Stile einer nationalen Konsultation zwischen Interessengruppen und Europäischer Kommission diskutierten rund 60 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Interessengruppen mit **Max Uebe**, Kabinettsmitglied von EU-Kommissar Vladimir Spidla, und **Hans Peter Viethen**, Referatsleiter Arbeitsrecht im Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die EU-Analyse ist ein besonderes Format von Hintergrundgespräch des Netzwerks EBD im Rahmen seines Konzeptes Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau in enger Kooperation mit der Europäischen Kommission. Die zusammengefassten Ergebnisse wurden in einem Online-Paper EU-in-BRIEF veröffentlicht.

### **3.5 EU-Stammtisch Brüssel in Berlin**

Informeller Erfahrungsaustausch von ehemaligen Brüsseler Interessenvertretern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Exekutive und Legislative. 2006 haben insgesamt fünf, 2007 bislang vier EU-Stammtische stattgefunden, in der Regel im Weinhaus Habel, einem zentral gelegenen Weinlokal. Regelmäßig werden nun auch Brüsseler EU-Akteure als Sondergäste zum EU-Stammtisch eingeladen wie z.B. das deutsche Mitglied im Kabinett von Kommissionspräsident Manuel Barroso **Henning Klaus** oder der Leiter der EU-Ratspräsidentschaftsstabstelle im Bundesministerium des Innern **Matthias Oel**.

Am 24. Mai 2007 war der Parlamentarische Staatssekretär und Vize-Präsident des Netzwerks EBD, **Peter Altmaier**, zu Gast und sprach zu aktuellen Themen der Ratpräsidentschaft und Fragen der europäischen Beamtenschaft.

### **3.6 Publikationsformate**

#### **3.6.1 europa:bewegen (Newsletter)**

**europa:bewegen** ist ein regelmäßiger Newsletter des Netzwerks Europäische Bewegung, der Informationen zur Arbeit des Netzwerks EBD sowie aktuelle Europa-Nachrichten der Mitgliedsorganisationen enthält. Zusätzlich berichtet der Newsletter über aktuelle personelle Veränderungen im Bereich Europa bei Ministerien, Kommission oder Interessengruppen und bietet eine Terminübersicht des Netzwerks EBD.

Versandt wird der Newsletter über den Verteiler des Netzwerks EBD an rund 2.500 Empfänger. Im Jahr 2006 erschien der Newsletter im April, August, Oktober und Dezember, 2007 bislang im Januar, März und Mai.

#### **3.6.2 EU-in-BRIEF (Online-Paper)**

**EU-in-BRIEF** ist eine Dokumentation von wichtigen Veranstaltungen, ein Hintergrundpapier. Auf vier bis acht Seiten erscheint EU-in-BRIEF als online Paper. 2006 und 2007 sind bisher folgende Veröffentlichungen erschienen:

**Ausgabe 06-3: EU-Analyse: Die Europäische Transparenzinitiative**

1. August 2006: Christoph Linden, Marcus Kunath

**Ausgabe 06-4: EU-Briefing: Die Finnische EU-Ratspräsidentschaft**

28. September 2006: Bernd Hüttemann, Sascha Hach

**Ausgabe 06-5: Was die deutsche EU-Ratspräsidentschaft wirklich spannend macht... 8.**

November 2006: Bernd Hüttemann

**Ausgabe 06-6: Europa-Kommunikation: Chancen und Potenziale nutzen!**

9. November 2006: Christoph Linden

### **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

#### **Ausgabe 07-1: EU-Analyse: Grünbuch Arbeitsrecht**

28. Februar 2007: Christoph Linden, Katrin Jullien

#### **Ausgabe 07-2: EU-De-Briefing ECOFIN-Rat**

06. Juni 2007: Christoph Linden, Mareen Hirschnitz

## **4 Aktivitäten und Projekte**

### **4.1 Speak-up-Europe Plan D**

Die europaweite Kampagne „**Speak Up Europe**“ wurde ins Leben gerufen, um den Austausch über die Zukunft der Europäischen Union zu erleichtern. Im Rahmen des „Plan D für Demokratie, Dialog und Diskussion“ der Europäischen Kommission werden die zahlreichen Meinungen und Anliegen der europäischen Bevölkerung zu verschiedenen Themen eingeholt und gebündelt.

In Deutschland wird die Kampagne unter dem Namen „**Speak Up Europe | Menschen bilden Europa**“ vom Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland sowie der **Europa-Union Deutschland** und ihrem Jugendverband **Junge Europäische Föderalisten** durchgeführt.

In bundesweit mehr als 50 Veranstaltungen (unter Federführung der Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland), darunter zwei kontroversen Rededuellen zur Zukunft Europas, sechs regionalen zielgruppenspezifischen Seminaren zum Nutzen Europas und einer abschließenden zweitägigen Bürgerkonferenz werden rund 10.000 Bürgerinnen und Bürger nach ihrer Meinung und ihren Erwartungen zur Zukunft Europas gefragt. Ihre Meinungen und Erwartungen werden in einem Forderungskatalog aufbereitet und Ende des Jahres auf einer Bürgerkonferenz der Bundesregierung übergeben! Das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland ist verantwortlich für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, die Vernetzung der Aktivitäten sowie den Betrieb einer Website [www.menschen-bilden-europa.de](http://www.menschen-bilden-europa.de).

### **4.2 Deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2007**

#### **4.2.1 Europa wird 50 – Kooperation mit der Infotour der Bundesregierung**

Aus Anlass des 50. Jahrestags der Unterzeichnung der "Römischen Verträge", der Geburtsstunde der Europäischen Union, suchen Bundesregierung, Europäische Kommission und Europäisches Parlament das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Auf der deutschlandweiten Informationstour "**Europa wird 50**" werden sie gemeinsam über das Thema Deutschland und Europa informieren. Die Tour startete am 25. März 2007 auf dem Europafest der Bundesregierung in Berlin und führt bis Ende Juni durch über 50 Städte. Das Netzwerk der Europäischen Bewegung Deutschland ist als Kooperationspartner der **aktion europa** eingebunden. Eine besondere Rolle spielen die Mitgliedsorganisationen **Europa-Union Deutschland** und **JEF Deutschland**, die vor Ort mit Aktionen und Informationen die InfoTour unterstützen.

#### **4.2.2 Europafest am 25. März 2007 in Berlin**

Das Europafest anlässlich des 50. Jubiläums der Römischen Verträge lockte über eine halbe Million Menschen vor das Brandenburger Tor. Ein etwas kleinerer Teil davon besuchte zusätzlich das Informationszelt des Netzwerks EBD und seiner Mitgliedsorganisationen. Zwischen 12 und 22 Uhr diskutierten die Besucher mit dem Team des Netzwerks EBD über die Europäische Union und ihre Perspektiven sowie über die Arbeit des Netzwerks EBD und seiner Mitglieder. Das Netzwerk EBD hatte im Vorfeld seinen Mitgliedsorganisationen angeboten, ihr Informationsmaterial mit auszulegen, wovon eine ganze Reihe Organisationen Gebrauch machten.

#### **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

### 4.2.3 European Anniversary Summit

Anlässlich der Feiern zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge fand am Freitag, dem 23. März, der European Anniversary Summit mit Zeitzeugen statt. Das **Netzwerk Europäischen Bewegung Deutschland** war Kooperationspartner der Veranstalter „**Deutschland – Land der Ideen**“ und **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie**. Der Vize-Präsident der Internationalen Europäischen Bewegung, **Charles-Ferdinand Nothomb** war einer der Zeitzeugen. Vor rund 200 Gästen begrüßte **Bundeswirtschaftminister Michael Glos**.

### 4.3 Schaustelle Europa

Das Netzwerk EBD hat im Rahmen einer Ausschreibung der „Aktion Europa“ den Zuschlag für eine bundesweite Informationskampagne erhalten. Im Rahmen des Projekts wird Europa sichtbar gemacht und schon Erreichtes präsentiert. Gleichzeitig wird durch den Namen auch klar, dass es sich bei der europäischen Einigung um einen Prozess handelt, der nie abgeschlossen ist. Deswegen ist es ebenso Ziel der *Schaustelle Europa*, Perspektiven aufzuzeigen und Wege für die Zukunft zu skizzieren.

Dies geschieht durch unkonventionelle Veranstaltungen an ungewöhnlichen Stellen, die eng mit Europa verknüpft und verbunden sind. Von April bis September 2007 finden bundesweit 20 *Schaustellen Europa* statt. Partner sind 15 Mitgliedsorganisationen des Netzwerks EBD. Die Liste der Partner und Projekte finden Sie auf der eigens eingerichteten Internetseite [www.schaustelle-europa.de](http://www.schaustelle-europa.de). Die **"Aktion Europa"** wird mit Mitteln der Europäischen Kommission finanziell unterstützt.

### 4.4 Preis Frauen Europas

Seit 1991 wird in Deutschland der Preis Frauen Europas verliehen. Mit diesem Preis werden Frauen für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement geehrt, mit dem sie einen bedeutenden Beitrag zu europäischen Einigung geleistet haben.

Am 23. November 2006 ist die Lehrerin **Magdalena Baur** mit dem Preis Frauen Europas – Deutschland 2006 ausgezeichnet worden. **Prof. Ursula Männle**, die seit Juni 2006 Mitglied des Vorstandes des Netzwerks EBD und zugleich Vorsitzende der Frauenkommission ist, konnte rund 200 Gäste in der Französischen Friedrichstadtkirche begrüßen, die Laudatio hielt **Staatsministerin Emilia Müller**, zuständig für Bundes- und Europaangelegenheiten des Freistaates Bayern.

Im Oktober 2005 hat sich auf Initiative von Magdalena Baur der Verein **Europa-FELS e.V.** gegründet. Das Ziel des gemeinnützigen Vereines besteht darin, auf europäischer Ebene das hohe Niveau der Lehrerbildung zu sichern und auszubauen. Europa-FELS unterstützt die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen nationalen und regionalen FELS-Arbeitsgruppen bei der Koordination ihrer Arbeit. Erstmals konnte (bzw. musste) die Preisverleihung ohne öffentliche Mittel durchgeführt werden, dank der Spenden von der HypoVereinsbank und der Deutschen Telekom. Europa-FELS hat einen Antrag auf Mitgliedschaft im Netzwerk EBD gestellt und ist auf der Sitzung des Vorstandes am 30. März 2007 als Mitglied assoziiert worden.

### 4.5 Europäischer Wettbewerb

Das EBD-Projektbüro Bonn (Zentrum für Europäische Bildung) führt seit 1978 in Zusammenarbeit mit den Landesstellen des Europäischen Wettbewerbs in den Bundesländern, den Kultusministerien der Länder und der Europa-Union Deutschland den größten deutschen Schülerwettbewerb (Europäischer Wettbewerb) durch.

Unter dem Motto „Vielfalt entdecken – Partnerschaft leben“ beteiligten sich bundesweit 183.254 Schülerinnen und Schüler am 53. Europäischen Wettbewerb 2006, auf dessen Organisation und

### Jahresbericht 2006/2007

Aktivitäten, Programme und Organisation

Abwicklung wie in jedem Jahr der Schwerpunkt der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in Bonn lag.

Die Zahl der teilnehmenden Schulen lag im Jahr 2006 bei 1 783 Schulen. Nach den Sommerferien 2006 wurden die Ausschreibungen des 54. Europäischen Wettbewerbs 2007 verteilt. Diese Runde stand unter dem Motto „Chancengleichheit für alle“.

Im Jahr 2007 nahmen 176.383 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 1.709 Schulen teil. Die Bundesjury konnte insgesamt 875 Bundespreise vergeben. Dankenswerterweise wurden auch wieder Einladungen zu internationalen Jugendseminaren sowie Preise des Bundestagspräsidenten, der Bundeskanzlerin und der Kultusministerkonferenz zur Verfügung gestellt. Die Preise wurden vielfach im Rahmen lokaler und regionaler Preisverleihungen, beginnend mit den Europatagen, überreicht.

Die finanzielle und organisatorische Situation des Europäischen Wettbewerbs hat sich im Laufe des Jahres 2006 und 2007 stabilisiert. Die Finanzierung durch das BMBF und das AA sowie z.T. durch die Länder ist vorbehaltlich gesichert, die inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung des Wettbewerbs steht noch aus. Diese ist für den Herbst 2007 zu erwarten, wenn die Verwaltungsvereinbarung von Bund und Ländern unterzeichnet ist.

#### **4.6 Stipendienvergabe College of Europe Brügge/Natolin**

Die Europäische Bewegung Deutschland ist seit vielen Jahren mit der Auswahl der Studierenden am College of Europe Brügge / Natolin (bei Warschau) betraut. Jährlich können etwa 40 Studienplätze am College of Europe vergeben werden, die größtenteils durch Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, einzelner Bundesländer sowie privater Stipendienggeber teilfinanziert werden.

Das Interesse hoch ausgebildeter Studierender an einer exzellenten Fortsetzung ihrer Ausbildung am College of Europe ist ungebrochen. Für das Studienjahr 2006/2007 gingen 117 Bewerbungen ein. Von diesen Bewerberinnen und Bewerbern wurden 61 Kandidaten ausgewählt, die im März 2006 vor der Auswahlkommission der Europäischen Bewegung Deutschland unter Leitung ihres Vorsitzenden, **Prof. Dr. Rudolf Hrbek**, ihre fachlichen wie auch sozialen Kompetenzen unter Beweis stellen konnten. Am Ende konnten 37 von ihnen einen Studienplatz bzw. ein Stipendium erhalten.

Am 19. und 20. März 2007 hat die Auswahlkommission für die Auswahl der Studierenden für das Studienjahr 2007 / 2008 getagt und konnte 41 Studierende auswählen.

Das Netzwerk EBD hat 2006 auch die Alumni-Arbeit intensiviert. Im Oktober 2006 trafen sich rund 25 Ehemalige in der Sophienstraße und konnten Erfahrungen und Kontakte austauschen. Ein Folgetreffen fand am 2. Juni 2007 in Berlin statt, bei dem mehr als 35 Ehemalige teilnahmen.

#### **4.7 Förderung internationaler Projekte**

In den zurückliegenden Jahren konnte die Europäische Bewegung Deutschland mit Mitteln des Auswärtigen Amtes seine Mitgliedsorganisationen bei der Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen unterstützen, die im Rahmen der Erwachsenenbildung die Informationsarbeit und den Dialog über Europa mit den Bürgerinnen und Bürgern gefördert haben. Diese Mittel standen im Jahr 2006 letztmalig zur Verfügung, sie sind 2007 ersatzlos gestrichen.

Das Netzwerk EBD hat in Zusammenarbeit mit der Internationalen Europäischen Bewegung im Rahmen dieser Förderung im November und Dezember 2006 eine Workshop-Reihe durchgeführt, durch die Europa-Kommunikation und der Aufbau regionaler Netzwerke in Europa verbessert werden sollen. Eine Grundlage der Workshops bildete das Konzept des Netzwerks EBD „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“. Ein Ergebnis der Workshops ist, dass mehrere Länder (u.a. Dänemark, Slowenien, Finnland und Estland) EU-De-Briefings durchführen wollen, andere Länder wie Luxemburg, England und Frankreich streben dies ebenfalls an. (s. Punkt 3.1.3.)

Brüssel (20./21. November 2006) für Teilnehmer aus Belgien, Niederlande, Luxemburg, England, Irland, Deutschland und Frankreich

Helsinki (30. November 2006) für Teilnehmer aus Finnland, Estland, Schweden, Litauen, Dänemark und Lettland

Wien (8./9. Dezember 2006) für Teilnehmer aus Österreich, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Slowenien, Slowakei und Tschechien

Madrid (12./13. Dezember 2006) für Teilnehmer aus Spanien, Italien, Griechenland, Portugal, Malta und Zypern.

Diese regionale Cluster-Bildung hat dazu geführt, dass die Europäischen Bewegungen in den Ländern einen engeren Kontakt zu anderen Organisationen der Zivilgesellschaft und konkrete Kooperationen aufbauen konnten. Die Ergebnisse der Workshops fließen ebenfalls in die aktuelle Debatte der Neuausrichtung der internationalen Europäischen Bewegung ein.

#### **4.8 Sonstige Kooperationen**

**German Marshall Funds, 27. November 2006:** Auf einer gemeinsamen Veranstaltung von Netzwerk EBD und dem German Marshall Funds am 27. November 2006 in Berlin, wurde über verschiedene Aspekte von Transparenz im Bereich der Agrarsubventionen diskutiert. Vor rund 35 Teilnehmern von Interessengruppen, NGOs und Vertretern von Ministerien präsentierte zunächst **Dr. Michaele Schreyer**, Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland erste allgemeine Punkte zu Transparenz im Rahmen von EU-Subventionen, bevor **Prof. Harald von Witzke** von der Humboldt Universität eine Studie vorstellte, in der die Agrarsubventionen in Deutschland untersucht wurden.

### **5 Internationales Netzwerk der Europäischen Bewegung**

Im Juni 2006 haben sich turnusgemäß die Delegierten der Europäischen Bewegung zu ihrem Federal Council in Brüssel getroffen, um politische Entwicklungen, nötige Initiativen und organisatorische Fragen zu erörtern. Das Federal Council tagt jedes halbe Jahr, in der Regel jeweils in dem Land, das die EU-Ratspräsidentschaft innehat.

Im Dezember 2006 fand das Federal Council in Helsinki statt, rund 80 Delegierte aus 25 Ländern haben daran teilgenommen. Ergebnisse waren: Verurteilung der Menschenrechtsverletzungen in Weißrussland, Aufruf zur Ratifizierung der EU-Verfassung, Bericht zum Nord-Süd-Dialog der Europäischen Bewegung, Forderung nach einer europäischen Kommunikationsstrategie.

Im ersten Halbjahr 2006 wurde insbesondere die Zusammenarbeit mit der Europäischen Bewegung Deutschland in Berlin intensiviert, das Konzept „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ soll in Teilen für die europäische Ebene adaptiert werden. Die Workshops im November und Dezember 2006 (s. Punkt 4.4.) waren ein erster Schritt dort hin, die Umsetzung von EU-De-Briefings am 25. Juni 2007 ist der zweite.

Wenige Tage später soll der dritte folgen: das Federal Council am 29. und 30. Juni 2007 findet in Berlin statt, wo erstmalig ein EU-Briefing der so genannten Team-Präsidentschaft mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus Deutschland, Portugal und Slowenien stattfindet.

**EU-Countdown 17. November 2006:** **Pat Cox**, Präsident der Internationalen Europäischen Bewegung besucht Berlin und hält einleitende Worte zum EU-Countdown am 17. November 2006 mit **Catherine Day**. Das Generalsekretariat nutzte den Besuch für ein Frühstück mit **Pat Cox** in der

#### **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

Sophienstraße, um die strategische Zusammenarbeit zwischen den Büros in Brüssel und Berlin zu intensivieren.

**EU-Panorama:** Das Netzwerk EBD wurde von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ gefragt, bei einer auffälligen Rauminstallation anlässlich der Feiern zu 50 Jahre Römische Verträge als Kooperationspartner zu fungieren. Das EU-Panorama zeigt „Wahre Europäer“ aus 27 Ländern mit ihrer eigenen europäischen Geschichte.

Das Netzwerk EBD schlug vor, dass die Europäische Bewegung International Kooperationspartner sein sollte, da bei der Auswahl die Büros in den jeweiligen Ländern um Unterstützung gebeten wurden. Das Ergebnis der Rauminstallation ist sehr gelungen und steht vom 25. März bis 30. Juni 2007 zwischen Paul-Löbe-Haus und Kanzleramt.

## **6 Öffentlichkeitsarbeit**

Allgemein findet die Öffentlichkeitsarbeit über die „interessierte“ Öffentlichkeit statt, also über die umfangreiche Datenbank des Netzwerks EBD. Diese hat mittlerweile rund 13.000 Datensätze mit allen wichtigen Ansprechpartnern deutschlandweit und auf europäischer Ebene.

Die Pressearbeit hat in der zurückliegenden Zeit eine geringere Rolle gespielt, da die politische Kommunikation des Netzwerks EBD stärker auf die Interessengruppen, die politischen Institutionen sowie alle EU-Akteure allgemein gerichtet war. Mit der gewachsenen Position des Netzwerks EBD wird sich in Zukunft die Pressearbeit intensivieren, da auch die Aufmerksamkeit der Medien gegenüber dem Netzwerk EBD gestiegen ist. Der Fokus soll hier auf Online-Medien gelegt werden.

### **6.1 Medien- und Pressearbeit**

Das Netzwerk EBD hat 2006 und 2007 eine Reihe von Pressemitteilungen herausgegeben, die von den Medien auch aufgegriffen wurden. Zudem besteht seit 2005 eine Medienpartnerschaft mit dem Informationsportal EurActiv in Brüssel. So erscheinen aktuelle Nachrichten auf der Website des Netzwerks EBD und auch der Newsletter ist seit Juni 2006 mit einer Reihe von aktuellen Europa-News ergänzt.

#### **6.1.1 Interview mit Dr. Dieter Spöri, EU-Nachrichten (22. Juni 2006)**

##### **„Auf Knopfdruck eine Plattform herstellen“**

Dieter Spöri (63) ist seit Montag, dem 19. Juni 2006, der neue Präsident der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD). Die Mitgliederversammlung bestimmte ihn zum Nachfolger von Monika Wulf-Mathies, die fast sechs Jahre dem Netzwerk EBD als Präsidentin vorstand. Die EU-Nachrichten sprachen mit dem neu gekürten Präsidenten.

*Was qualifiziert Sie als Präsidenten des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland?*

Meine Erfahrung in der Bundes- und Landespolitik zeigten mir ganz deutlich: Wenn man Europa nicht versteht, ist man als Politiker schnell am Ende. Ich bin vor zehn Jahren in die Privatwirtschaft gewechselt, aber Europa habe ich nicht aus den Augen gelassen. Im übrigen hat mich einer unserer Mitgliedsverbände, der BDI, zur Wahl vorgeschlagen.

*Bedeutet das eine Rückkehr in die Politik?*

Nein. Ich bin als Präsident ehrenamtlich tätig und fühle mich in dieser Funktion höchstens als überparteilicher Politiker. Die EBD ist ja keine Partei oder Fraktion, sie ist ein Netzwerk. Wir versammeln die unterschiedlichsten Interessengruppen: Arbeitgeber, Gewerkschaften, Parteien, Verbände, Bildungseinrichtungen, Stiftungen und kleine Vereine.

*Wie bekommt man so viele Interessen unter einen Hut?*

Das wollen wir gar nicht. Wir bieten Service an. In der Öffentlichkeit gibt es zu viele Gerüchte und zu wenig wirklich harte Fakten zur EU. Wir schließen da eine enorme Lücke: Wir vermitteln praktische und detaillierte Informationen über europäische Themen, bevorstehende und gerade aktuelle.

## **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

Wir schauen auf die Grünbücher, die Weißbücher, die langfristigen Arbeitsprogramme, wir wollen unseren Mitgliedern ermöglichen, frühzeitig ihre Interessen zu erkennen, mit Fachleuten in Kontakt zu treten und die Sensibilität auf beiden Seiten schärfen.

*Brauchen die Unternehmen so etwas?*

Selbst Großunternehmen – das zeigt eine gerade veröffentlichte Studie – sind unzureichend über die EU unterrichtet. Und bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen wissen zwei von dreien wenig zur EU.

*Wie stark sind diese informellen Treffen besucht?*

Wir hatten am Montagmorgen um 8 Uhr zu unserem EU-Frühstück nach dem EU-Gipfel über 120 Teilnehmer. Da ist die Kommission vertreten, da sprechen die EU-Experten aus den Ministerien.

*Was haben Sie sich als Präsident vorgenommen?*

Erstens möchten wir diesen Service noch weiter ausbauen und zu einem echten Markenzeichen machen. Zweitens unterstützen wir die deutsche EU-Präsidentschaft im nächsten Jahr. Und drittens wollen wir dazu beitragen, dass Europa neuen Schub bekommt.

*Wie soll das gehen?*

Der Rat hat neue Projekte gefordert, mit denen sich die Bürger identifizieren können, damit sie erkennen, welchen Wert die EU für sie hat. Wir haben Anfang des Jahres eine Studie vorgelegt, die ganz genau aufzeigt, welche Vorteile jeder in Deutschland durch die EU hat, gerade durch die Erweiterung. Damit wollen wir noch stärker in die Öffentlichkeit.

*Wie wirken Sie in die Politik hinein?*

Wir nehmen als Netzwerk nicht zu jedem tagespolitischen Europathema Stellung. Aber wir können auf Knopfdruck eine Dialog-Plattform herstellen. Wenn wir merken, da bahnt sich ein heißes Thema an, organisieren wir ein Hintergrundgespräch mit Politikern, Experten, Interessenvertretern – immer in enger Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und der Kommission. Nur wenn alle EU-Akteure an einem Tisch sitzen, können wir die Europa-Kommunikation verbessern – und das nutzt schließlich allen!

### **6.1.2 College of Europe**

Das Angebot, am College of Europe in Brügge Natolin zu studieren ist immer wieder für die Medien von Interesse. So wurde 2006 im Rheinischen Merkur, dem Tagesspiegel, jetzt.de (Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung), Junge Karriere sowie bei der Deutschen Welle über das Studienprogramm berichtet.

## **6.2 Internet, Newsletter & EU-in-BRIEF**

Das Internet gehört zu den Hauptinstrumenten der Public Relations des Netzwerks EBD. Die Arbeit des Netzwerks EBD lässt sich weniger in markigen Pressemitteilungen darstellen, als vielmehr in der komprimierten Sammlung und Analyse politischer Prozesse und Veranstaltungen.

Diese Funktion erfüllt die Internetseite mehr und mehr. Ein aktuelles Beispiel ist die Vorab-Veröffentlichung der Berliner Erklärung auf der Internetseite des Netzwerks EBD am 23. März 2007, was vom EUobserver und von EurActiv aufgegriffen wurde und von denen auch auf die Seite des Netzwerks EBD verlinkt wurde.

Die Zugriffszahlen haben sich entsprechend entwickelt: Von April 2006 bis November 2006 von 9.500 Seiten auf 28.000 Seiten monatlich.

Im Sommer / Herbst 2007 soll eine Überarbeitung der Seiten stattfinden, was auch das Layout mit einschließt. Zum Newsletter und EU-in-BRIEF finden Sie mehr unter Punkt 3.6

## **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

### **6.3 Europatermine.de**

Die Bedeutung des Internets wurde vom Netzwerk EBD durch einen weiteren Baustein unterstrichen. Seit September 2006 hat das Netzwerk EBD die Trägerschaft für den Online-Veranstaltungskalender [www.europatermine.de](http://www.europatermine.de) übernommen. Dies wurde möglich durch eine Projektunterstützung des **Auswärtigen Amtes**.

Europatermine ist von der **Jungen Europäischen Bewegung Berlin Brandenburg** Anfang 2006 bundesweit neu aufgebaut worden und konnte nun bundesweit etabliert werden, nicht zuletzt durch eine Partnerschaft mit der offiziellen Seite des Auswärtigen Amtes zur Europa-Kommunikation [www.aktion-europa.de](http://www.aktion-europa.de)

Zur deutschen Ratspräsidentschaft hat das Netzwerk EBD einen DIN A 2 Wandkalender mit allen relevanten Terminen herausgegeben, der sehr erfolgreich war.

In Kooperation mit der assoziierten Mitgliedsorganisation **Deutsche Post World Net** hat das Netzwerk EBD im Juni 2007 eine zweisprachige Übersicht der wichtigsten Termine der portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft als DIN-A2-Poster veröffentlicht.

### **6.4 CD-Rom zur EU-Ratspräsidentschaft**

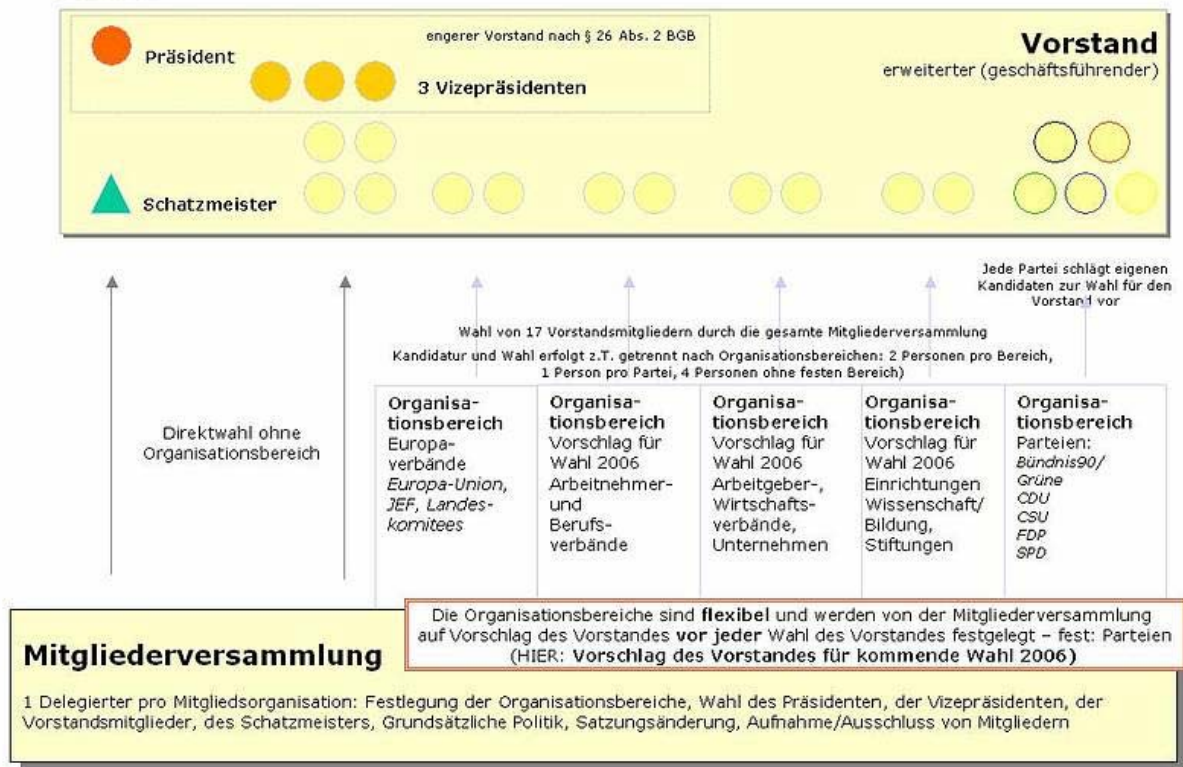
Mit Unterstützung des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland hat die Kommunikationsagentur Media Res eine CD zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft herausgegeben. Diese soll deutschen EU-Akteuren einen umfassenden Überblick über die Themen der Ratspräsidentschaft geben wie auch einen historischen Rückblick auf 50 Jahre Römische Verträge – mit Artikeln von Bernd Hüttemann und Christoph Linden.

## **7 Organisation**

### **7.1 Erfolgreiche Reform des Netzwerks und neuer Vorstand**

Das Netzwerk EBD hatte im Herbst 2005 einen breit angelegten Reformprozess gestartet, in dessen Folge sich unter Beteiligung einer Reihe von Mitgliedsorganisationen im Frühjahr 2006 Einigung über eine neue Struktur des Netzwerks EBD gefunden wurde.

Die Neugliederung der Organisation wurde wie folgt dargestellt, und auf der Mitgliederversammlung am 19. Juni 2006 wurde der Vorstand entsprechend neu gewählt.



### 7.1.1 Neuwahlen des Netzwerks EBD

Die Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Deutschland hat am Montag, den 19. Juni 2006, **Dr. Dieter Spöri** zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der langjährige Bundestagsabgeordnete, ehemalige Wirtschaftsminister und stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg folgt der ehemaligen EU-Kommissarin, **Dr. Monika Wulf-Mathies**, die fast sechs Jahre dem Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland als Präsidentin vorstand.

Der 63-jährige Dieter Spöri ist seit 1999 Leiter der Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten der DaimlerChrysler AG in Berlin. Seine politische Laufbahn war in erster Linie von Bundes- und Landespolitik geprägt: Von 1976 bis 1988 als Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1988 bis 1998 im Bundesvorstand der SPD und von 1992 bis 1996 als Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg. Darüber hinaus übernahm Spöri zwischen 1975 bis 1998 eine Reihe weiterer politischer Funktionen und war u.a. Mitglied im Ausschuss der Europäischen Regionen.

Neue Vizepräsidenten im Vorstand des Netzwerks Europäische Bewegung sind **Dr. Michael Schreyer**, Mitglied der Europäischen Kommission a.D., **Peter Altmaier MdB**, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Innern und **Axel Schäfer MdB**, europapolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes sind:

**Schatzmeister: Dr. Franz Schoser**

**Mitglieder: Michael Gahler** MdEP (CDU), **Dr. Rebekka Göhring** (Heinrich-Böll-Stiftung), **Peter Hahn** (Deutscher Brauer-Bund), **Markus Hipp** (MitOst), **Thomas Ilka** (DIHK), **Ernst Johansson** (Europa-Union Deutschland), **Dr. Dieter-L. Koch** MdEP (Europäische Bewegung Thüringen), **Dr. Barbara Lippert** (IEP), **Prof. Ursula Männle** MdL (CSU), **Horst Meierhofer** MdB (FDP), **Claus**

**Matecki** (DGB), **Edith Müller** (Bündnis90/Die Grünen), **Heinz Ossenkamp** (dbb tarifunion), **Dr. Frank Schauff** (SPD), **Dr. Peter Spary** (Deutsch-Ungarische Gesellschaft), **Prof. Dr. Eckart Stratenschulte** (Gesellschaft der Europäischen Akademien), **Christian Wenning** (JEF)

Die gesamte Liste der Vorstandsmitglieder mit Kurzlebensläufen finden Sie auf der Webseite des Netzwerks EBD in der Rubrik Gremien.

### **7.1.2 Dr. Monika Wulf-Mathies wird Ehrenpräsidentin**

**Dr. Monika Wulf-Mathies** wurde am 19. Juni 2006 von der Mitgliederversammlung für ihre langjährigen Verdienste zur Ehrenpräsidentin des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland gewählt. Frau Wulf-Mathies steht für den konsequenten Umbau der Europäischen Bewegung Deutschland in den Jahren 2004 bis 2006 zu einem schlagkräftigen Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Interessengruppen. Unter ihrer Federführung wurde gemeinsam mit der Europaabteilung des Auswärtigen Amtes Anfang 2005 das Arbeitskonzept „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ entwickelt, das maßgeblich für den Erfolg des Netzwerks EBD in den letzten Jahren verantwortlich ist.

### **7.1.3 Tagungen des Vorstandes 2006 / 2007**

Die erste Sitzung des neuen Vorstandes des Netzwerks EBD fand am **30. Juni 2006** in den Räumen der Finnischen Botschaft. Es standen Fragen der Aufgabenverteilung und der Arbeitsorganisation im Vordergrund. Die Mitglieder des Vorstandes einigten sich darauf, rund viermal im Jahr zu tagen.

Am **22. September 2006** tagte der Vorstand des Netzwerks EBD zum zweiten Mal, diesmal in den Räumen der Europäischen Kommission. Vorher stand der Präsident der Europäischen Kommission, **José Manuel Durão Barroso** für eine kurze Diskussion zur Verfügung. Das Zusammentreffen fand gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Direktorium unserer Mitgliedsorganisation Institut für Europäische Politik statt, das am Vormittag getagt hatte. Klar äußerte sich der Kommissionspräsident zur EU-Verfassung: es bestünden zwar hohe Erwartungen an die Rolle Deutschlands bei der weiteren Gestaltung und Vermittlung, aber Lösungen seien während der deutschen Ratspräsidentschaft nicht zu erwarten. Die Hoffnung sei aber, dass mit der geplanten "Berlin Declaration" eine Roadmap für das weitere Vorgehen entwickelt werden könnte. Ebenso realistisch müsste man festhalten: die EU-Verfassung wird seiner Meinung nach niemals in seiner jetzigen Form wieder den Bürgerinnen und Bürgern in Frankreich und den Niederlanden vorgelegt werden. Genau aus diesem Grunde käme der Ausarbeitung der Berlin Declaration eine große Bedeutung zu.

Der Präsident des Netzwerks EBD, **Dr. Dieter Spöri**, bedankte sich beim Kommissionspräsidenten für seine dynamischen und positiven Worte. Zugleich unterstrich Spöri, dass die Interessengruppen in Deutschland eine ebenso dynamische Rolle bei der Ausgestaltung der deutschen Ratspräsidentschaft übernehmen wollen.

Am **15. Dezember 2006** widmete sich der Vorstand des Netzwerks Europäische Bewegung Deutschland in seiner Sitzung im Auswärtigen Amt den letzten Vorbereitungen zur deutschen Ratspräsidentschaft. Der Beauftragte für strategische Koordinierung und die deutsche EU-Ratspräsidentschaft und Stv. Leiter der Europaabteilung **Michael Clauß** gab den letzten Stand der politischen Vorbereitungen wieder. Allgemein wurde vom Auswärtigen Amt die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Netzwerk EBD und Bundesregierung betont. Für den Sommer wurde eine umfassende Evaluierung der Arbeit unter Einbeziehung auch anderer Ministerien vereinbart. **Dr. Michael Koehler**, Stv. Kabinettschef von EU-Kommissar Joe Borg legte in einem Hintergrundreferat eine interne Sichtweise der Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission und den Mitgliedsstaaten dar. Er unterstrich dabei die Notwendigkeit der frühzeitigen Einbindung von Interessengruppen und Bürgerinnen und Bürgern in den Konsultationsprozess zu Brüsseler Gesetzesvorhaben. Der Vorstand beschloss ferner die Assoziierung von neuen Organisationen und die Ausrichtung des Federal Council des European Movement International am 29./30. Juni 2007 in Berlin.

### **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

Auf der Sitzung des Vorstandes am **30. März 2007** in der Konzernrepräsentanz von DaimlerChrysler am Potsdamer Platz hatten sich die Mitglieder u.a. intensiv mit der Arbeit der Landeskomitees beschäftigt (auf Basis der unter 7.3. genannten Punkte) und regen eine stärkere Kooperation mit und zwischen den Landeskomitees an. Dazu findet am 25. Juni 2007 im Anschluss an die Mitgliederversammlung ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertreter der Landeskomitees statt, um Chancen und Felder der stärkeren Kooperation zu benennen. Als Gast im Vorstand gab **Dr. Peter Schoof**, Leiter des Referates E-01 Grundsatzfragen der Europapolitik im Auswärtigen Amt, einige Hintergrundinformationen zu der wenige Tage vorher verabschiedeten „Berliner Erklärung“. Man war sich im Vorstand allgemein einig, dass die Berliner Erklärung ein großer Erfolg gewesen sei. Auf die Frage, inwieweit in der Bundesregierung tatsächlich eine „Anhörung der Zivilgesellschaft“ zur EU-Verfassung diskutiert würde, wie es Bundeskanzlerin Merkel in ihrer Rede vor dem EP gesagt hatte, musste offen bleiben, da die Bundeskanzlerin dies frei in ihre Rede eingebaut hatte.

## **7.2 Mitgliederentwicklung**

Es ist im Jahr 2006 / 2007 zu einem außerordentlichen Impuls für die Mitgliedschaft gekommen. Auf der Mitgliederversammlung Juni 2007 stehen über zwanzig neue Organisationen zur Aufnahme bereit, die zum großen Teil bereits durch den Vorstand assoziiert wurden.

Weiterhin erfreulich bei den Beitritten ist die Begründung. Neben den Zielen der Europäischen Bewegung wird insbesondere das Konzept „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ als Motivation hervorgehoben. Die in Punkt 3 beschriebene inhaltliche Neuausrichtung der Europäischen Bewegung Deutschland mit dem Arbeitskonzept „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ hat auch zu einer Erweiterung der Partner und potenziellen Mitglieder geführt. Großes Interesse an der Arbeit des Netzwerks EBD zeigen insbesondere größere Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie, aber auch Verbände, die ihr Arbeitsfeld „Europa“ professionalisieren und stärken wollen. Aus diesen Gruppen ist mit weiteren Mitgliedern zu rechnen.

Der Vorstand hat auf seinen Sitzungen seit der letzten Mitgliederversammlung vom 19. Juni 2006 folgende Organisationen **assoziiert**:

1. Deutsche Post AG
2. Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
3. VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
4. Verbraucherzentrale. Bundesverband
5. BASF AG
6. Deutsche Telekom AG
7. Umweltstiftung WWF Deutschland
8. NRW. Bank
9. Celesio AG
10. Europainstitut Klaus Mehnert – Kaliningrad
11. Deutsche Landesgruppe der IFPI e.V.
12. Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft
13. ESTA Bildungswerk gGmbH
14. MAN AG
15. Europa-FELS e.V.

**Weitere Anträge** liegen seit der letzten Vorstandssitzung vom 30. März 2007 vor:

1. Bundesverband des Deutschen Versandhandels e.V. - bvh
2. Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer
3. Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
4. "Initiative Europa eine Seele geben"
5. Verband Forschender Arzneimittelhersteller
6. WBA Sozialer Bundesverband Wirtschaft-Bildung-Arbeit - Europäischer Wirtschaftskonvent Deutschland e.V.
7. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels e.V. - HDE

## **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

**Austritte** von Mitgliedern gem. § 6 Abs. 2 der Satzung:

1. Deutscher Frauenring (mit Schreiben vom 27.06.2006)
2. Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge (mit Schreiben vom 11.10.2006)
3. Auslandsgesellschaft Nordrhein-Westfalen (mit Schreiben vom 31.05.2007)

### **7.3 Landeskomitees**

Die Zusammenarbeit mit den Landeskomitees des Netzwerks EBD hat sich im Laufe des Jahres 2006 und 2007 intensiviert. Das hängt zum einen mit persönlichen Besuchen zusammen (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Baden-Württemberg), zum anderen mit eigenen Initiativen der Landeskomitees.

Es gibt drei Felder, in denen die Zusammenarbeit zwischen Generalsekretariat und den Landeskomitees weiter entwickelt wird.

#### **7.3.1 EU-De-Briefing auf Landesebene**

Nach ersten Gesprächen mit Landeskomitees besteht das Interesse, Module des Konzeptes „Europa-Kommunikation & Europäische Vorausschau“ auch auf Landesebene zu übertragen. Hier bietet das Generalsekretariat Unterstützung an. In einem ersten Schritt sollen bei den nächsten EU-De-Briefings in Berlin eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse direkt an die Landeskomitees geschickt werden.

Um EU-De-Briefings auf Landesebene durchführen zu können, müssen zunächst gute Kontakte mit Interessengruppen aufgebaut werden – so noch nicht vorhanden. Auch dabei will das Generalsekretariat unterstützen.

#### **7.3.2 Datenbank und Internet**

Das Netzwerk EBD verfügt über eine der umfangreichsten und qualitativsten Datenbanken von EU-Akteuren in Deutschland. Diese soll stärker regionalisiert werden, wobei die Landeskomitees unterstützend tätig werden sollen. Im Gegenzug stellt das Generalsekretariat Know-how und Logistik zur Verfügung.

Gleiches gilt für den Internetauftritt von Landeskomitees. Sachsen und Baden-Württemberg wollen ihre Internetauftritte überarbeiten und gerne mit der Webseite des Netzwerks EBD enger verbinden.

Das Netzwerk EBD bietet an, eigene Unterseiten einzurichten mit Webadressen z.B. [www.sachsen.europa-eische-bewegung.de](http://www.sachsen.europa-eische-bewegung.de), die dem Layout des Netzwerks EBD entsprechen sollen. Vorteile für die Landeskomitees bestehen darin, dass die technische Plattform vorhanden ist, die inhaltliche Pflege sehr einfach selbst vorgenommen werden kann und dass über die etablierte Seite des Netzwerks EBD auch die Seiten der Landeskomitees mehr Aufmerksamkeit erhalten.

#### **7.3.3 Projekte**

Das Beispiel der Informationskampagne „Schaustelle-Europa“ zeigt, dass gerade Projektzusammenarbeit für Bundes- und Landesebene von Vorteil ist. Allein fünf Landeskomitees sind Partner dieser bundesweiten Kampagne, die von Januar bis August 2007 läuft. Mehr Informationen dazu unter [www.schaustelle-europa.de](http://www.schaustelle-europa.de)

### **7.4 Verbandsmanagement und Personal**

Der Personalbestand der Europäischen Bewegung Deutschland konnte stabil gehalten werden, der Aktivitätsgrad des Generalsekretariats auf einem sehr hohen Niveau gehalten und ausgebaut werden, da durch verstärkte Projektstätigkeit während der deutschen Ratspräsidentschaft zusätzliches Personal auf Honorarbasis und zeitlich befristet beschäftigt werden konnte.

Auf einem Treffen im Februar 2007 zwischen Netzwerk EBD und Auswärtigem Amt wurden bereits für 2008 Schlüsselprojekte definiert.

### **Jahresbericht 2006/2007**

Aktivitäten, Programme und Organisation

### 7.4.1 Umzug

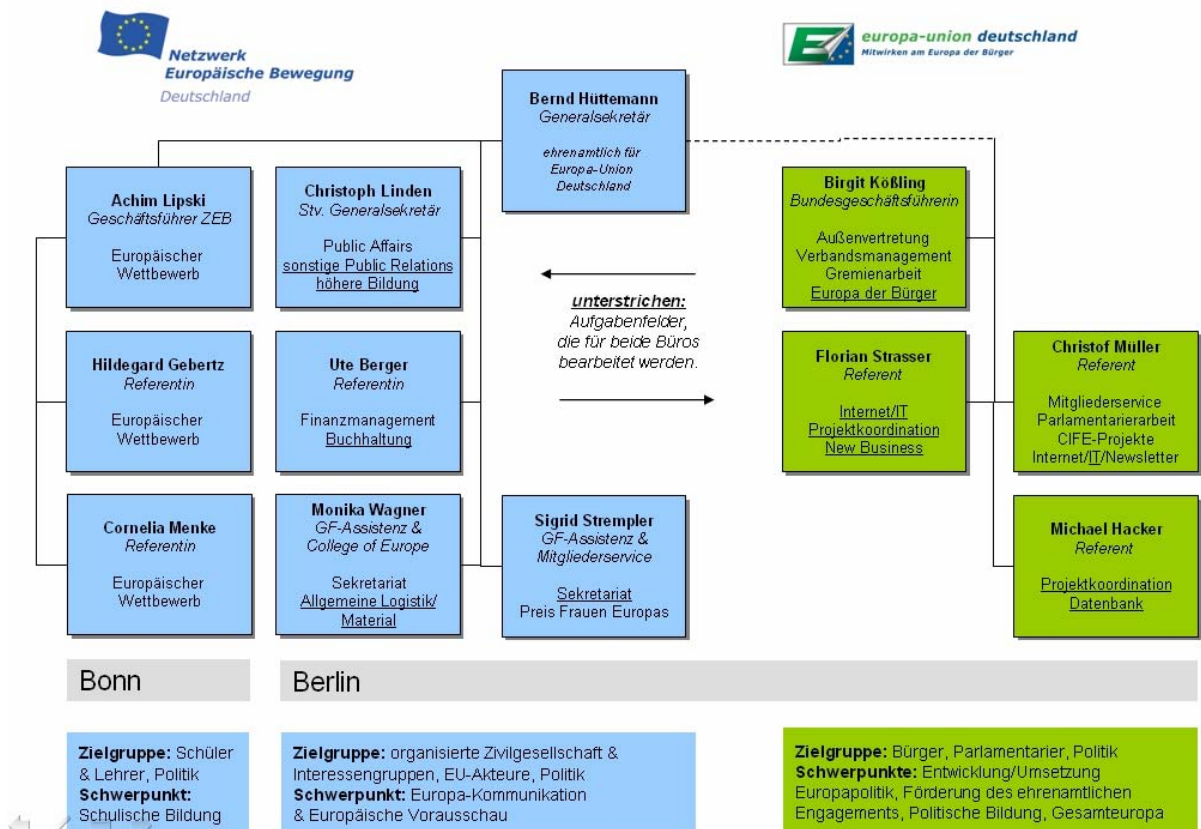
Das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland hat zum 1. Juli 2006 sein Büro in die Sophienstraße in Berlin-Mitte verlegt, gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen Europa-Union Deutschland und JEF. Die angemietete Remise ist im Jahr 2000 auf einem alten Grundriss denkmalgetreu neu errichtet worden, mit moderner Technik ausgestattet und zeichnet sich durch eine sehr offene Architektur aus. Die Sophienstraße befindet sich in einem alten Viertel von Berlin, dem so genannten Scheunenviertel, 5 Minuten vom Hackeschen Markt entfernt.

Der Umzug hat sich auch inhaltlich stark auf die Arbeit des Netzwerks EBD ausgewirkt. Viele Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedsorganisationen oder der politischen Institutionen kommen zu Terminen in die Sophienstraße, die Kontakte sind dadurch persönlicher und intensiver. Zugleich ist durch die räumliche Nähe zu Mitgliedsorganisationen und politischen Institutionen ein intensiverer und persönlicher Austausch möglich.

### 7.4.2 Organigramm

Das nachfolgende Organigramm gibt eine Übersicht über Aufgaben und Zusammenarbeit des „EBD-Teams“. Mehrere Team-Mitglieder sind zurzeit Teilzeitmitarbeiter/innen.

Das Organigramm liefert auch eine Darstellung der Zusammenarbeit des Netzwerks Europäische Bewegung mit seiner Mitgliedsorganisation Europa-Union.



## 7.5 Finanzen

Die finanzielle Situation der Europäischen Bewegung Deutschland hat sich auch 2006 / 2007 stabil halten können. Die Modernisierung der Buchhaltung und des allgemeinen Finanzmanagements wurde fortgesetzt. Den in der Vergangenheit aufgetretenen Problemen und Risiken im Projektmanagement kann nun frühzeitig aus eigener Kraft entgegengewirkt werden.

Es ist das Ziel des Netzwerkes EBD, ebenso möglichen Problemen bei der öffentlichen Förderung frühzeitig entgegen wirken zu können. Auch im Jahr 2006 / 2007 konnte das Auswärtige Amt die institutionelle Förderung konstant auf 258.000 Euro halten. Für den Geschäftsbetrieb ist das Auswärtige Amt der Hauptförderer der Europäischen Bewegung Deutschland.

Neben dem Auswärtigen Amt ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit Abstand der größte finanzielle Unterstützer der Arbeit des Netzwerkes EBD. Die Mittel konzentrieren sich auf zwei Großprojekte: auf den Europäischen Wettbewerb mit rund 260.000 Euro pro Jahr und auf die Stipendienvergabe für das College of Europe Brügge / Natolin mit 290.000 Euro pro Jahr. Somit werden jährlich rund 550.000 Euro an Projektmittel im Netzwerk EBD abgewickelt, getragen von vier fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Nicht zu vergessen sind die Beiträge und Spenden der Mitgliedsorganisationen, die jährlich rund 40.000 Euro ausmachen – ohne die die Arbeit des Netzwerkes EBD ebenso nicht möglich wäre.

Insgesamt haben sich die Finanzen im ersten Halbjahr 2007 mit Blick auf das Jahr 2008 positiv entwickelt. Mit Blick auf die hohe Zahl der Neumitglieder im Netzwerk EBD wird sich auch hier die Summe der jährlichen Beiträge und Spenden erhöhen.

## 7.6 Zusammenarbeit mit der Europa-Union Deutschland

Die Zusammenarbeit der Europäischen Bewegung Deutschland und der Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland ist historisch begründet und intensiv. Der Jugendverband der Europa-Union, die Jungen Europäischen Föderalisten JEF, ist ebenfalls ein wichtiger Partner.

Unter weiterer Profilschärfung der beiden Verbände Netzwerk EBD und EUD und Wahrung ihrer unterschiedlichen Strukturen konnten im Berichtszeitraum die Kooperationen maßgeblich ausgebaut werden. Die Unterschiede liegen in der Zielgruppenorientierung, die Gemeinsamkeiten in der pro-europäischen Ausrichtung begründet.

Nachdem bereits mit dem Umzug des Generalsekretariats der Europa-Union Deutschland nach Berlin im August 2005 die Zusammenarbeit im Rahmen der Bürogemeinschaft intensiviert wurde, konnten die Synergien in den neuen Räumlichkeiten in Berlin-Mitte, die gemeinsam im Sommer 2006 bezogen wurden, nachhaltig verstärkt werden. Die Büroorganisation ist effizienter geworden, Internetserver, Datenbank, technische Geräte sind miteinander vernetzt oder werden gemeinsam genutzt, die Buchhaltung der EUD wird von der EBD betreut. Entscheidend ist, dass die Zusammenarbeit in einem vereins- und zuwendungsrechtlich getrennten Rahmen gewährleistet wird. Querschnittsaufgaben werden von Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern beider Verbände übernommen, nicht nur im Sinne der Bürogemeinschaft, sondern aus inhaltlichen und strategischen Erwägungen. Diese sind im obigen Organigramm unterstrichen. Sehr eng und erfolgreich arbeiten das Netzwerk EBD und die Europa-Union Deutschland im Rahmen der europaweiten Informationskampagne "**Speak Up Europe**" und deren Umsetzung auf nationaler Ebene zusammen. Das gilt im Übrigen für alle Projekte, die im Zeichen des Dialogs und der Information mit den Bürgerinnen und Bürgern stehen, bei denen das Netzwerk EBD auf das bundesweite Netzwerk der regionalen Europa-Union-Verbände und deren Kontakte vor Ort zurückgreifen kann. Als offizieller Kooperationspartner der "**Aktion Europa**" hat sich das Netzwerk EBD z. B. bei der Informationstour "Europa wird 50" wesentlich auf das ehrenamtliche Engagement der Verbandsbasis von Europa-Union Deutschland und der JEF gestützt.

Ferner greift das Netzwerk auf die Expertise der Europa-Union im Bereich der parlamentarischen Arbeit zurück. Hierzu gehört die Einbindung der Abgeordneten der **EUD-Parlamentariergruppen im Bundestag und im Europäischen Parlament** in die Maßnahmen des Schwerpunkts „Europa-

Kommunikation & Europäische Vorausschau". In seiner parlamentarischen Arbeit hat das Netzwerk EBD die Europa-Union Deutschland bei der Realisierung eines neuen Parlamentarierprojekts unterstützt. Aufbauend auf der Parlamentarierarbeit der EUD wurde in Zusammenarbeit mit der EBD-Mitgliedsorganisation **europa einfach e.V.** der Onlinedienst [www.mein-mdep.de](http://www.mein-mdep.de) gestartet, der den Dialog zwischen den Bürgern und den 99 deutschen Europa-Abgeordneten fördert. Ein zentrales Portal stellt jeden Abgeordneten vor, informiert über die Schwerpunkte seiner politischen Arbeit und weist auf weiterführende Informationsquellen hin. Der Start des neuen Informationsdienstes fand am 4. September 2006 statt. Der gemeinsame Auftritt beim Europafest der Bundesregierung in Berlin am 25. März 2007 war sichtbarer Ausdruck der engen Verzahnung und Zusammenarbeit.

Weitere Informationen auf der Website der Europa-Union Deutschland

<http://www.europa-union.de>

## 8 Ausblick: Schlüsselprojekte 2008

- Das Netzwerk EBD plant für 2008 einen **verstärkten strukturierten Dialog** mit den deutschen Interessengruppen, die im Bereich Europapolitik tätig sind. Instrumente der Zusammenarbeit sind das Internet (Mitglieder-News und E-Mail-Newsletter) und die Online-Papers „EU-in-BRIEF“. Hierzu sind erhöhte redaktionelle Kapazitäten erforderlich.
- Zusätzlich soll 2008 ein **EU-Monitoring-System** des frühzeitigen Dialogs zur Europapolitik im (prä-)legislativen Bereich entwickelt werden. Geplant ist ein Projekt zur frühzeitigen Anzeige von für Deutschland wichtigen europapolitischen Entwicklungen aus Sicht der Interessengruppen und der staatlichen Akteure (Vorausschau/„Frühwarnung“). Denkbar ist ein internetbasiertes redaktionell betreutes System zum offenen Austausch von möglichen „Frühwarn“-Elementen.
- Das Netzwerk EBD wird zunehmend von den einschlägigen Ressorts der Bundesregierung mit der Durchführung von EU-Analysen, EU-Briefings und EU-De-Briefings zu Europäischen Räten, Fachräten und Grün-/Weißbüchern beauftragt. Das Netzwerk plant eine verstärkte **Rückkopplung von Ergebnissen** der Fachbereiche zu den allgemeinen Europäischen Räten. So kann etwa angezeigt werden, welche Themen von den Fachräten zum Europäischen Rat überwiesen werden, bzw. bereits erfolgreich behandelt wurden. Die Rückkopplung soll stets auch mit den Bedarfsanmeldungen der Interessengruppen einhergehen.
- Gemeinsam mit der Internationalen Europäischen Bewegung plant das Netzwerk eine **Internationalisierung** seines Konzeptes. Ergebnisse des deutschen Monitoring werden so mit Ergebnissen anderer Mitgliedsländer verglichen. Die Zusammenarbeit deutscher Interessengruppen mit dem Auswärtigen Amt soll in diesem Sinne als best practice der Europa-Kommunikation beworben werden.
- Auch wenn derzeit die genaue Entwicklung der Verfassungsfrage 2008 nicht abzusehen ist, so ist ein verstärkter Diskussionsbedarf zur **Entwicklung der Europäischen Union** voraussehbar. Das Netzwerk EBD plant für 2008 eine verstärkte Diskussion zur institutionellen Fortentwicklung der EU. Hierzu soll mit denjenigen Mitgliedsorganisationen eng zusammengearbeitet werden, die den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern befördern. Gleichzeitig soll auch mit den wichtigsten Thinktanks im Netzwerk (IEP, DGAP, parteinahe Stiftungen) der Dialog verstärkt werden, um den Austausch der Fachexpertise im Prozess zu befördern.
- Das Netzwerk EBD hat kürzlich eine umfassende und erfolgreiche Studie „Die neue **Europäische Union**: im vitalen Interesse Deutschlands? **Studie zu Kosten und Nutzen** der Europäischen **Union**“ veröffentlicht. Ab 2008 plant das Netzwerk einen jährlichen Report **zum Stand der Europäisierung Deutschlands** aus Sicht der deutschen Interessengruppen. Dieser Report soll regelmäßig die Auswirkungen der Europäischen Union auf Deutsch-

land auch in den Fachbereichen beleuchten. Der Report wird in bestimmte Themenbereiche aufgegliedert, die zum Beispiel die Ratsformationen abbilden können, aber auch allgemeine Fragen der Europakoordinierung und Europa-Kommunikation beinhalten können.

- Für 2008 plant das Netzwerk EBD gemeinsam mit seinen Mitgliedsparteien eine Allianz/Plattform zur Europäisierung des Wahlkampfes und zur Verbesserung der Wahlbeteiligung bei den **Europa-Wahlen 2009**. Der Zeitraum des Engagements sollte sich nicht in den „heißen Wahlkampf“ hinein erstrecken, sondern vorweg abschließen, um Interessenkollisionen zu vermeiden. Möglich sind frühzeitige Hintergrundtreffen mit den Parteispitzen, evt. gemeinsam mit den parteinahen Stiftungen (ebenfalls Mitglieder im Netzwerk). Im Nachgang könnte gemeinsam mit der Bundesregierung und der Bundeszentrale für Politische Bildung eine Informationskampagne zur Europawahl organisiert werden.